Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 20. APRIL 1953 — ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG — 9. JAHRGANG / NR. 90

„Es bleibt beim Nein"

Ollenhauer zu den Verträgen

KASSEL. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer, der auf einer Tagung der Jungsozialisten am Samstag in Kassel sprach, erklärte, es bleibe beim Nein der Sozialdemokraten zur Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge. Dieses Nein mache allein den Weg frei zur Einheit Deutschlands und zum Aufbau eines freien und friedlichen Europas. Ollenhauer sagte ferner, nicht die Propaganda, sondern die Ergebnisse der Amerikareise des Bundeskanzlers seien ausschlaggebend für das deutsche Volk. Er glaube, die Reise Adenauers werde von der deutschen Bevölkerung wichtiger genommen, als die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus.

Kanzler nach erfolgreicher Amerikareise wieder daheim

Jubelnder Empfang in Hamburg / Ehlers eröffnete CDU-Bundesparteitag

HAMBURG. Einen jubelnden Empfang bereitete die Hamburger Bevölkerung Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer bei seiner Ankunft auf dem hell erleuchteten Flughafen in Fuhlsbüttel. Mit fünfstündiger Verspätung setzte um 21.20 der viermotorige Strato-Clipper des Kanzlers auf die Rollbahn auf. Dicht umdrängt von einer vielhundertköpfigen Menge, im Blitzlicht der Kameras und im Spiel der Scheinwerfer der Wochenschaureporter dankte Dr. Adenauer für die Grußworte und erwiderte, daß er froh sei, nach der für Deutschland erfolgreichen Amerika-Reise wieder auf deutschem Boden zu sein. Der Kanzler sah trotz der langen Flugreise ausgeruht aus.

Der begeisterte Empfang fand seine Fortsetzung während des sieben Kilometer langen Fahrweges zum Gästehaus der Hansestadt, der von vielen Tausenden umsäumt war. Die Absicht Dr. Adenauers, auf dem CDU-Parteitag am Sonntag zu sprechen, konnte wegen der verspäteten Ankunft nicht verwirklicht werden.

Am Vormittag hatte Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers als zweiter Bundesvorsitzender den Parteitag mit einem Appell an die CDU und an das deutsche Volk, von den Friedensklängen aus Moskau sich nicht betören zu lassen, eröffnet. Ehlers wies auf die bisherigen Erfolge der CDU und der Bundesregierung in ihren Bemühungen um den Anschluß der Bundesrepublik an den Westen und um die politische, wirtschaftliche und militärische Integration Europas hin.

Eintracht Frankfurt Meister

Mit einem 4:1-Sieg über Mühlburg sicherte sich Eintracht Frankfurt die Meisterschaft der Oberliga Süd. Zusammen mit dem VfB Stuttgart vertritt Eintracht den Süden bei den DFB-Endspielen. Obwohl die Stuttgarter in Offenbach verloren, können sie von Mühlburg nicht mehr eingeholt werden.

Knapp für Deutschland

Beim ersten Kunstturn-Länderkampf Frankreich — Deutschland in Paris gewannen die deutschen Turner knapp mit 283,85:283,05 Punkten.

Gude vor Steller

Helmut Gude, VfB Stuttgart, holte sich gestern zum erstenmal den Titel eines Deutschen Waldlaufmeisters vor Steller und Schade.

Noch keine Entscheidung

In der Süddeutschen Handballmeisterschaft schlossen Harleshausen und Göppingen die Spiele punktgleich ab und müssen ein Entscheidungsspiel austragen.

West-Süd-Toto: 1 1 1 1 1 2 2 2 2 1 0 1
Nord-Süd-Toto: 1 1 1 1 2 0 2 0 0 1 2
(ohne Gewähr)

Besatzungstruppen sollen bleiben

Dr. Adenauer vor dem US-Senat / In Ottawa wurden keine Beschlüsse gefaßt

WASHINGTON. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den amerikanischen Senat eindringlich vor jedem sowjetischen Vorschlag über den Abzug aller Besatzungstruppen aus Deutschland gewarnt, da dies die größtmögliche Gefahr für Europa bedeuten würde. Auf diese Weise würden in wenigen Jahren sämtliche schwachen europäischen Staaten unter die sowjetische Herrschaft geraten.

Der Kanzler gab diese Erklärung auf einer Geheimsitzung des außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats am 9. April während seines Aufenthaltes in Washington ab. Sie wurde erst am gestrigen Sonntag in der amerikanischen Hauptstadt veröffentlicht. Nach dem Sitzungsprotokoll hatte sich Dr. Adenauer eingehend zu einer Anzahl von Fragen geäußert, die sich auf die europäische Einheit, die europäische Verteidigungsgemeinschaft und andere Deutschland betreffende Fragen beziehe.

In dem nach Abschluß der deutsch-kanadischen Besprechungen am Samstag in Ottawa veröffentlichten Kommuniqué heißt es, Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident St. Laurent stimmten darin überein, daß die Bundesrepublik und Kanada gegenwärtig in dem gleichen Kampf für Frieden und Freiheit stünden und daß alle Hoffnung auf Erfolg in der zunehmenden Stärke und Einigkeit der Welt liege. Aus dem Kommuniqué, das die Ergebnisse des eintägigen Höflichkeits- und Freundschaftsbesuches Dr. Adenauers in der kanadischen Hauptstadt zusammenfaßt, geht hervor, daß keinerlei spezifizierte Beschlüsse gefaßt wurden. Der Kanzler und die kanadischen Minister hätten ihre Gedanken über Handelsfragen, über das Einwanderungsproblem und über die internationale Lage ausgetauscht.

Dr. Adenauer verließ Ottawa am Samstagnachmittag, nachdem ihm zuvor von der Universität der kanadischen Hauptstadt die Ehrendoktorwürde verliehen worden war. Vor seinem Heimflug schickte er Danktelegramme an Eisenhower, Dulles und St. Laurent.

England hinter Eisenhower

Die Glasgower Churchillrede

LONDON. In seiner Rede in Glasgow am Freitagabend erklärte Churchill, England stelle sich entschlossen und aufrichtig hinter die Erklärung, die Präsident Eisenhower am Donnerstag über die Politik des Westens gegenüber den sowjetischen Friedensgesten abgegeben hat. Der britische Premier sprach sich dafür aus, keine Hoffnung „wegzuwerfen" und kein einziges freundliches Zeichen zurückzuweisen.

Rennen auf Leben und Tod

Kommunisten verfolgen Franzosen

HANOI. Ein Rennen auf Leben und Tod zwischen französischen und vietnamesischen Truppen und verfolgenden kommunistischen Vietminheinheiten spielt sich im nördlichen Laos ab. Die sich durch den Dschungel nach Süden durchschlagende Garnison von Sam Neua wird ständig von roten Freischärlern angegriffen. In panischer Flucht suchen sich auch zahlreiche Einwohner des indonesischen Königreiches Laos vor den näherrückenden Kommunisten in Sicherheit zu bringen.

In Pariser militärischen Kreisen herrscht stärkster Pessimismus bei der Beurteilung der Erfolgsaussichten der zurückflutenden französisch-vietnamesischen Einheiten.

Neue Atomexplosion

LAS VEGAS. Die 6. Atomexplosion der laufenden Versuchsserie wurde am Samstagmorgen auf dem Versuchsgelände bei Las Vegas im amerikanischen Staate Nevada ausgelöst. 2200 Marinesoldaten haben in 3,6 Kilometer Entfernung vom Explosionsort die Detonation in etwa 1,80 Meter tiefen Gräben erlebt.

3,3 Millionen unter Waffen

Paris vor der NATO-Konferenz / Schäffer optimistisch über Verteidigungsbeitrag

PARIS. Im Pariser Hauptquartier der Atlantikpaktorganisation (NATO) herrscht im Hinblick auf die am Donnerstag beginnende erste Konferenz des NATO-Ministerrates im Jahre 1953 Hochbetrieb. Minister, Diplomaten, Finanz- und Wirtschaftsverständige sowie hohe Militärs sind bereits in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Sie haben das Programm für das Haushaltsjahr 1953/54 festzulegen. Im NATO-Haushaltsjahr 1952/53 wurden 63,46 Milliarden Dollars für militärische Zwecke ausgegeben.

Über den gegenwärtigen Stand der atlantischen Organisation erklärte der NATO-Generalsekretär, Lord Ismay, in Westeuropa ständen zurzeit 3,3 Millionen Mann zur Verteidigung der freien Welt unter Waffen. Die brennendsten Probleme der westeuropäischen Verteidigung seien einem Gewährsmann zufolge jetzt der Mangel an Flugzeugen und Munitionsvorräten. Die große Kalamität im Vorjahr war der Ausbau des Luftstützpunktnetzes. 20 000 sowjetischen Flugzeugen ständen in Westeuropa nur 2300 alliierte gegenüber. Die Munitionsvorräte reichten im Ernstfall nur für 3 bis 4 Tage. Alles sei knapp, am wenigsten noch Handfeuerwaffenmunition.

Bundesfinanzminister Schäffer äußerte „großen Optimismus" im Hinblick auf die Pariser Verhandlungen über den künftigen deutschen Verteidigungsbeitrag. Schäffer enthielt sich aber jeder näheren Auskunft darüber, ob die von ihm vorgeschlagene Summe von 8,6 Milliarden DM jährlich von den USA, Großbritannien sowie von den 5 EVG-Partnern günstig aufgenommen worden ist. Doch hofft er, „nicht umsonst nach Paris gekommen zu sein".

Deutsche Truppe ohne Blitzmädchen

KÖLN. Sicherheitsbeauftragter Blank gab auf einer Tagung von Sachverständigen seiner Dienststelle und Mitgliedern des Bundesverbandes der deutschen Industrie in Köln bekannt, daß das deutsche EVG-Kontingent keine weiblichen Helferinnen haben wird.

Bemerkungen zum Tage

Die Spannungen in der FDP

hf. Im Mai oder Juni wird die FDP ihren Parteitag abhalten, der in diesem Monat verschoben werden mußte, nachdem sich die Spannungen innerhalb der Partei weiter verschärft hatten. Es geht bei den gegenwärtigen Auseinandersetzungen im Grunde um den Kurs der Partei, darum, ob die FDP von 1953 an die Ausgangspunkte von Heppenheim anknüpfen will oder zu dem Weg der „nationalen Sammlung" bereit ist, wie er in Düsseldorf von Middelhauve und seinen Freunden propagiert wird. Auf dem vorjährigen Parteitag in Bad Ems war die Entscheidung dieser Frage vertagt worden und man war zufrieden, daß die Vielzahl der persönlichen Gegensätze wenigstens notdürftig überbrückt werden konnten. Wie wenig damit die für die FDP bestehenden Probleme einer Lösung näher gebracht worden konnten, hat die inzwischen vergangene Zeit sehr deutlich gemacht.

Die Gegensätze über Standort, Ausgangspunkt und Ziel der Partei haben sich vergrößert, ohne daß ein Rahmen gefunden wurde, in dem alle Landesverbände der FDP gemeinsam in einer Richtung tätig sein könnten. Gleichzeitig entwickelte sich der Landesverband Nordrhein-Westfalen genau in der Richtung, vor der viele gewarnt hatten. Mitglieder dieses Landesverbandes beteiligten sich, wie inzwischen in Bonn zuverlässig bekannt geworden ist, an den umstürzlerischen Planungen des Naumann-Kreises. Diese Beteiligung ging so weit, daß Justizminister Dehler sich gezwungen sah, seine erste Beurteilung des ganzen Falles Naumann zu revidieren. Das bedauerliche ist, daß die Mehrzahl der FDP-Landesverbände und der starke demokratische Kern der Partei durch die „gefährlichen Torheiten" einiger Leute in Nordrhein-Westfalen Gefahr laufen, mit diesen gleichgesetzt oder in Beziehung gesetzt zu werden. Es ist verständlich, daß die Bundesführung der FDP diese Gefahr ausgeschaltet haben möchte, bevor der Parteitag stattfindet, der die Plattform für einen von allen Landesverbänden gemeinsam geführten Wahlkampf schaffen soll. Ob diese Plattform jetzt möglich ist? Voraussichtlich erst mit Abschluß der Voruntersuchung des beim Karlsruher Oberbundesanwalt liegenden Falles Naumann. Bestätigen diese Untersuchungen die Verdachtsmomente, die auch von hochstehenden Bonner Regierungskreisen als berechtigt bezeichnet wurden, dann sollte die FDP nicht davor zurückschrecken, die Angelegenheit durch eindeutige Maßnahmen zu bereinigen. Ist dafür der Wille vorhanden, dann dürfte sich auch hinsichtlich des Kurses der Partei ein gemeinsamer Nenner finden lassen, der der FDP auch weiterhin die bisherige starke Stellung in der deutschen Politik sichern kann.

Ollenhauer an den Mittelstand

SPD und selbständig Schaffende

ESSEN. Die Sozialdemokraten seien nie der Meinung gewesen, daß das schaffende Volk nur aus den Menschen in abhängiger Stellung bestehe, die gegen Lohn oder Gehalt arbeiten, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag auf der Essener Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender der SPD". Die Mittelstandsfeindlichkeit der Sozialdemokratie sei ein Märchen und durchaus kein schönes.

DGB soll sich hinter SPD stellen

HANAU. Die hessische Landesregierung fordert von den Gewerkschaften, daß sie sich in den kommenden machtpolitischen Kämpfen in der Bundesrepublik „offen und rückhaltlos hinter die SPD" stellen. Die Sozialdemokratie, erklärte der hessische Wirtschaftsminister Fischer in einer DGB-Kreisdelegiertenkonferenz in Hanau am Wochenende, habe diese Rückenstärkung durch die Gewerkschaften verdient, weil sie sich in der Vergangenheit auch stets zu den gewerkschaftlichen Zielen bekannt und dafür gekämpft habe. — Hessen hat eine reine SPD-Regierung.

Radarfachleute in Frankfurt: Viele ehemalige Offiziere der deutschen Wehrmacht nahmen an der gestern in Frankfurt beendeten „Internationalen Tagung für Funkortung" teil, bei der Erfahrungen auf dem Gebiete der Radarforschung ausgetauscht wurden. Unser Bild zeigt (von links nach rechts) den früheren Feldmarschall Kesselring, Nobelpreisträger Sir Robert Watt und den früheren Luftnachrichtengeneral Martini. — **Bismarcks Salonwagen** ist zwar für unsere heutigen Expreßlinien kein Prunkstück mehr, wohl aber für das Verkehrsmuseum in Nürnberg, das am Mittwoch wieder eröffnet wird. Der Wagen stammt aus dem Jahre 1872 und stand Bismarck auf dem damaligen deutschen Eisenbahnnetz zur freien Verfügung. Er enthält einen Salon mit Sesseln und Sofa, Schlaf- und Arbeitsräume und ein Abteil für die Dienerschaft. Bei Kriegsende wurde der Wagen ausgeplündert. Auf unserem Bild kommt er gerade vom Ausbesserungswerk und wird in die Fahrzeughalle des Verkehrsmuseums eingefahren. Fotos: Keystone

Nochmals: Der Fall Kroupa

Norwegen verweigert Auslieferung

hf. BONN. Das Bundesjustizministerium bestätigte, daß die norwegische Regierung die Auslieferung des tschechoslowakischen Staatsangehörigen Frantisek Kroupa aus Norwegen endgültig abgelehnt hat. Kroupa, dem schwere Verbrechen gegen deutsche Staatsbürger vorgeworfen werden, hatte sich im vergangenen Jahr von Frankreich nach Norwegen begeben und dort vor einem norwegischen Gericht die gegen ihn erhobene Beschuldigung bestritten. In politischen Kreisen der Bundeshauptstadt wird angenommen, daß sich der Bundestag nach dieser unbefriedigenden norwegischen Antwort erneut mit dem Fall Kroupa befassen wird.

Malan will verhandeln

Oppositionsführer lehnt aber ab

KAPSTADT. Der südafrikanische Ministerpräsident Malan sagte am Samstag, er sei bereit, das Farbigenproblem mit jenen Gruppen der oppositionellen Regierungspartei zu besprechen, die im Prinzip der Regierungspolitik der Rassentrennung zustimmen. Dieses Angebot wurde vom Führer der Opposition, Jakobus Strauß, abgelehnt. Strauß, Chef der Unionspartei, sagte, ein Verhandeln bedeute ein Zersplittern der Macht der Partei des verstorbenen Feldmarschalls Smuts.

Pakistans neue Regierung

Zafrullah Khan wieder Außenminister

KARACHI. Der neue pakistanische Ministerpräsident Mohamed Ali gab am Samstag die Zusammensetzung seines Kabinetts bekannt. Der Ministerpräsident übernimmt zugleich die wichtigen Posten des Handels- und Verteidigungsministers. Außenminister bleibt Zafrullah Khan. Der am Freitag seines Postens enthobene bisherige Ministerpräsident Nazzimuddin weigert sich jedoch noch immer sein Amt aufzugeben. In den führenden Kreisen Pakistans ruft diese Weigerung die Befürchtung hervor, daß die Abtrennung Ostpakistans vom Mutterland nunmehr eingeleitet werden könnte. Nazzimuddin ist in Ostbengalen die politisch stärkste Persönlichkeit.

Heute Gefangenenaustausch

Waffenstillstandsverhandlungen am 25. April

PAN MUN JON. Heute beginnt in der neutralen Zone von Pan Mun Jon der Austausch der verwundeten und kranken Gefangenen der Kommunisten und der Alliierten. Die Kommunisten wollen am ersten Austauschtag 50 Südkoreaner, 30 Amerikaner, 12 Engländer, 4 Türken und je einen Kanadier, Südafrikaner, Griechen und Filipino übergeben.

Am Sonntag, einen Tag vor dem Beginn des Austausches, haben sich die Verbindungsoffiziere der Alliierten und Kommunisten in Pan Mun Jon geeinigt, die seit dem Oktober vorigen Jahres unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen am kommenden Samstag, dem 25. April, wieder aufzunehmen.

Verhaftungswelle in Argentinien

Wegen „Verbreitung falscher Gerüchte"

BUENOS AIRES. Etwa 100 Personen sind, wie die Polizeibehörden in Buenos Aires am Samstag bekanntgaben, wegen „Verbreitung falscher Gerüchte" verhaftet worden. Außerdem wurden 200 Personen zur Aussage über die Bombenattentate auf Peron in vorläufigen Polizeigewahrsam genommen.

Der deutschen Volkstumstragödie letzter Akt.

Siebenbürger werden vertrieben

Ansiedlung in der Sowjetzone auf verlassenen Höfen geplant

BERLIN. Seit 14 Tagen hält sich eine rumänische Delegation in Ostberlin auf, um mit der Grotewohl-Regierung über Einzelheiten einer geplanten Aussiedlung aller Rumänien-Deutschen zu verhandeln. Die ostdeutsche Satellitenregierung soll die neue Welle von Heimatvertriebenen aus Siebenbürgen dadurch auffangen, daß sie dieser vorwiegend bäuerlichen Volksgruppe die leerstehenden, verlassenen Bauernhöfe in Mitteldeutschland zuweist. Man hofft in Kreisen der Grotewohl und Ulbricht, damit der weiteren Verödung der Dörfer Einhalt zu gebieten und die Bestellung der Felder zu gewährleisten. Der Austreibung der noch in Rumänien lebenden 200 000 Siebenbürger Sachsen liegt der Plan zugrunde, in freigewordene Städte und Dörfer Siebenbürgens die rumänische Bevölkerung der Dobrudscha einzuweisen. Aus dieser Küstenprovinz am Schwarzen Meer sollen die nicht slawischen Rumänen vertrieben werden, weil dieser Raum russischen und tatarischen Ansiedlern zugewiesen wird, die in Zukunft an der Mündung der Donau und im Raum des einstigen rumänischen Hafens Constanza eine eigene tatarische Sowjetrepublik bilden sollen, die im Süden bis zur bulgarischen Grenze reichte und damit die slawischen Völker durch eine Volkstumsbrücke verbände. In Siebenbürgen soll auf Weisung des Kreml im Raum Mediasch unter Ausnützung der reichen Erdgasvorkommen ein Industriekombinat errichtet werden.

Die 1945 in Potsdam beschlossene Massenaustreibung der Deutschen aus dem Osten, die damals ausdrücklich die Rumäniendeutschen nicht berühren sollte, nimmt diesen Schreckensnachrichten zufolge also immer noch kein Ende. Der deutschen Volkstumstragödie letzter Akt in Südosteuropa steht, wenn die obenstehende, aus im allgemeinen gut unterrichteter Quelle stammende Meldung sich bewahrheitet, bevor. 1 350 000 Volksdeutsche lebten vor dem Kriege auf den Sprachinseln des ungarischen, jugoslawischen und rumänischen Staatsgebietes. Die Austreibung aus Jugoslawien war die grausigste. 150 000 Volksdeutsche fielen dabei allein dem Blutrausch der Titopartisanen zum Opfer. Von der einst 800 000 Seelen zählenden deutschen Volksgruppe in Rumänien sind noch 200 000 Deutsche im Lande übriggeblieben. 25 000 waren mit der sich zurückziehenden Wehrmacht bereits nach dem Westen geflohen. 50 000 arbeitsfähige Männer und Frauen zwischen 16 und 30 Jahren wurden unter Zerreißung aller Familienbande nach der Sowjetunion abtransportiert und fanden als Sklavenarbeiter in Gruben und Fabriken Verwendung. Eine zweite Welle der Deportation trieb das gesunde Blut der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen in die eisige Steppe des Baragan, wo sie im Freien kampierend in zwei strengen Wintern beim Bau des Donau-Schwarzmeer-Kanals zum großen Teil elend zugrunde gingen. Unter der Obhut der Alten waren nach 1945 in den Dörfern der Sachsen und Schwaben nur noch die Kinder zurückgeblieben, die durchweg elternlos in einer kommunistischen Welt jetzt herangewachsen sind. Von ihnen erwartet Grotewohl, wenn sie in die Sowjetzone abgeschoben werden, daß sie seine Felder bestellen und sich nicht nach dem Westen absetzen werden wie die früheren Hofbesitzer.

Kleine Weltchronik

Mainzer Rektor für klare Entscheidung im Bundesrat, Stuttgart. — Der Rektor der Mainzer Universität, Prof. Dr. Karl Holzhammer, hat in einem offenen Brief den Bundesratspräsidenten Dr. Reinhold Maier gebeten, mit seinen Ministerkollegen bei der Erörterung der deutsch-alliierten Verträge eine klare Entscheidung zu treffen. Diese Entscheidung dürfte das in wenigen Nachkriegsjahren Erreichte nicht wieder zerschlagen und nicht alle jungen Menschen wieder an der Demokratie irre werden lassen. Die Mehrheit des Volkes begrüße den Erfolg Dr. Adenauers in Amerika und die positive Entscheidung des Bundestages für Europa.

Landeskirchentag zum Verfassungsentwurf. Stuttgart. — Der Landeskirchentag für Württemberg der Evangelischen Landeskirche stellte nach Abschluß seiner letzten dreitägigen Sitzung fest, die bisherigen Beschlüsse des Verfassungsausschusses könnten nicht befriedigen, weil die Stellung des Religionsunterrichts in der Schule nicht geklärt und die Ausbildung der Lehrer nicht geregelt sei.

AA sucht ehemalige SS-Grenadiere, Bonn. — Das Auswärtige Amt sucht in einer Rechtsschutzsache folgende ehemalige Angehörige des SS-Grenadier-Panzerausbildungsbataillon 18: Gehring, Fanta, Wulf und Habermann.

Bergleute verschüttet, Wattenscheid. — In pausenlosem Einsatz kämpfen die Bereitschaften der Zeche Zentrum in Wattenscheid um das Leben von sieben Bergleuten, die seit Samstagvormittag in etwa 1000 Meter Tiefe verschüttet sind. Wie von der Zechenleitung am Sonntagnachmittag mitgeteilt wurde, sei die Aussicht auf Rettung nur noch sehr gering.

Nur noch Volksrechtsanwälte, Berlin. — Die Justizverwaltung im Berliner Sowjetsektor hat am Samstag die behördliche Zulassung sämtlicher Rechtsanwälte zu den Ostberliner Gerichten für erloschen erklärt. Künftig werden nur noch sogenannte Volksrechtsanwälte zugelassen. Diese Anwälte absolvierten ihr Studium an der Ostberliner Linden-Universität.

Todesurteile im Schirmeck-Prozeß aufgehoben. Paris. — Ein Pariser Berufungsgericht hat die Todesurteile aufgehoben, die ein Militärgericht am 21. Januar in Metz gegen die ehemaligen Leiter des Konzentrationslagers Schirmeck, Karl Buck und Karl Nußberger, verhängt hatte.

Don Juan lehnt Forderungen Francos ab. Madrid. — Der spanische Thronprätendent Don Juan hat ein Angebot Francos abgelehnt, zugunsten seines 15jährigen Sohnes Juan Carlos abzudanken. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, erwägt Franco nunmehr, das Thronfolgealter von 30 auf 21 Jahre herabzusetzen, so daß Juan Carlos in sechs Jahren zum König ausgerufen werden könne.

Deutsch-kanadische Reiseerleichterungen. Ottawa. — Das kanadische Außenministerium hat bekanntgegeben, daß zwischen der kanadischen Regierung und der Bundesregierung Erleichterungen für den Reiseverkehr vereinbart worden sind. Vom 1. Mai an brauchen kanadische Reisende kein deutsches Visum mehr, wenn sie nicht länger als drei Monate in der Bundesrepublik bleiben. Deutsche Besuchsreisende erhalten das kanadische Visum künftig kostenlos.

WIRTSCHAFT

Mehr als eine Milliarde

Kapitalbedarf der Chemischen Industrie

HAMM. Die deutsche chemische Industrie benötigt in den nächsten drei bis vier Jahren allein für die teilweise Umstellung von Kohle auf Erdölbasis ein Kapital von rund einer halben Milliarde DM. Der gesamte Kapitalbedarf der Chemie übersteigt jedoch die Milliardengrenze beträchtlich.

Bei den künftigen Kreditverhandlungen in der Bundesrepublik und auch bei internationalen Kreditbesprechungen müsse, betont die Chemische Industrie, dieser Sonderfall berücksichtigt werden. Zunächst könne sich die deutsche Wirtschaft aber nur auf ihren eigenen Kapitalmarkt verlassen. Das besondere Anliegen der Chemie sei eine Kapitalmarktförderung und eine vernünftige Steuerreform, da sonst ihre Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten gefährdet sei.

Mit 200 Ausstellern

Frankfurter Rauchwarenmesse eröffnet

FRANKFURT. In Anwesenheit zahlreicher Interessenten und von Vertretern der Bundesregierung wurde am Sonntag in Frankfurt die fünfte Rauchwarenmesse eröffnet. An der großen Schau beteiligten sich rund 200 Aussteller auf über 4000 qm Ausstellungsfläche. Neben der Pelzkonfektion sind zahlreiche Zubringerindustrien vertreten, darunter bedeutende Firmen der Maschinenindustrie und der chemischen Branche.

Ministerialrat Hoffman-Baglenski vom Bundeswirtschaftsministerium hob hervor, daß auch die Bundesregierung ihr Teil zum Aufbau der Rauchwaren -und Pelzwirtschaft beigetragen habe. Die Liberalisierung der Roh- und Fertigwareneinfuhr sei vom BWM beschlossen worden, um die Rauchwarenwirtschaft näher an den Weltmarkt heranzubringen. Nur die Einfuhren aus dem Dollarraum seien in Anbetracht der latenten Dollarknappheit noch nicht liberalisiert. Die Rauchwarenwirtschaft habe von den Einfuhrmöglichkeiten weitgehenden Gebrauch gemacht. Leider habe die Ausfuhr mit der Einfuhrentwicklung nicht Schritt gehalten.

Weiterhin Preisstop für Grundstücke

BONN. Der Bundestag nahm gegen die Stimmen der Kommunisten einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen an, der die Bundesregierung auffordert, bis das Bauland-Beschaffungsgesetz in Kraft tritt, keine weitere Auflockerung oder Aufhebung von Preisvorschriften im Grundstücksverkehr zuzulassen. Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard erklärte, es sei zurzeit nicht geplant, den Preisstop für unbebaute Grundstücke aufzuheben.

Zur Information

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik schloß im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 194 Millionen DM gegenüber 51 Millionen DM im Vormonat. Nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr beträgt der Ausfuhrüberschuß sogar 208 Millionen DM.

Die Versteuerung von Tabakwaren ging im Februar allgemein zurück. Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse lag nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes mit 314 Millionen DM um rund 14 Prozent niedriger als im Januar und blieb damit um acht Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Die Verbindungsstelle Landwirtschaft—Industrie, Essen, fordert in einem Aufruf eine baldige Aufhebung der Getränkesteuer für alkoholfreie Milchmischgetränke. Dadurch könne der Landwirtschaft wirkungsvolle Hilfe gebracht und die Voraussetzung für eine weitere Steigerung des Milchverbrauchs geschaffen werden.

Die deutsche Stahlerzeugung hat sich nach dem Bericht der Hohen Behörde der Montanunion für das erste Quartal 1953 im März gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 20 Prozent erhöht. Für das gesamte Gebiet der Montanunion verzeichnete die Hohe Behörde eine Produktion von 42,6 Millionen Tonnen im ersten Quartal 1953 gegenüber 41,4 Millionen Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Silberne Lotosblume

EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS

von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

„Der Dschungel hat tausend Ohren, tausend Augen. Und Durga muß ihr Opfer haben."

Der junge Inder ließ die haarscharfe Klinge des Dolches an seinem Daumen entlanggleiten. Er schnupperte plötzlich.

„Es kommen Menschen", flüsterte er. Agneta konnte nichts hören, aber auch die indischen Träger hoben die Köpfe.

In den Zweigen des umliegenden Dickichts knackte es, und auf einmal wurden überall Gestalten sichtbar. Köpfe tauchten auf, dunkle Augen flammten. Hände brachen sich Bahn — und Agneta erkannte, daß sie umzingelt waren. Ein dichter Ring von Eingeborenen hatte sich um ihr Lager gebildet. Alle waren weiß gekleidet und trugen rote Turbane.

Agneta sah Gepar an. Sie merkte, wie der junge Inder zitterte, seine Lippen waren schneeweiß geworden.

„Was ist, Gepar, warum fürchtest du dich, die Leute sind doch ganz ruhig." Sie sprach ganz leise, als wollte sie auch sich selbst Mut machen.

„Es sind Durgas Diener, Miß." Gepar bewegte kaum die Lippen beim Sprechen. Seine Faust hielt den Griff des Dolches umklammert.

Immer enger schloß sich der lautlose Kreis der Eingeborenen um das Lagerfeuer. Agneta stand auf. Sie ging auf einen der Männer zu, der anscheinend der Führer war.

Lautlos wichen die anderen zurück, nur der große Inder blieb stehen. Sein Gesicht war wie aus Bronze gegossen, er war viel größer und kräftiger als alle Eingeborenen, die Agneta bisher gesehen hatte.

„Was wünscht Ihr?" fragte Agneta. Sie sprach englisch, obwohl sie wußte, daß man sie nicht verstehen würde, aber sie konnte das Schweigen nicht mehr ertragen.

Keiner antwortete. Sie wandte sich an Gepar. „Frag du, was sie wollen. Wenn sie Lebensmittel haben wollen, Reis oder Früchte, so gib sie ihnen. Wir müssen weiter."

Gepar fragte etwas — aber der große Inder verzog nur das Gesicht. Er sagte ein paar unverständliche Worte. Agneta sah, wie die indischen Träger erstarrten, wie sie scheu zu ihr herübersahen und sich plötzlich zu Boden warfen. Gepar griff zum Dolch, aber Agneta hob abwehrend die Hand.

„Was sagt er, Gepar?"

Der Boy sah sie an. Grauen stand in seinen Augen. Er antwortete nicht.

Der große Inder trat einen Schritt näher. Nun sah Agneta, daß er mit Blumen geschmückt war. Weiße Orchideen mit bläulich roten Zungen hingen in einem dichten Kranz um seinen Hals. In der Hand trug er einen weißen, ebenfalls mit Blumen geschmückten Stab, der anscheinend aus Elfenbein geschnitzt war.

Noch immer sprach er nicht, ganz langsam ging er auf Agneta zu und streckte den Stab aus. Aber ehe er sie berühren konnte, war Gepar aufgesprungen. Er sprang auf den Inder zu, die Schneide seines Dolches blitzte. Doch der Riese fegte ihn mit einer Handbewegung fort.

„Schieß, Miß", schrie Gepar, „schieß!"

Doch Agneta dachte nicht daran. Sie mußte doch erst wissen, was die Leute wollten. Keiner von ihnen hatte Waffen, alle hatten nun die Hände erhoben, es sah aus, als beschworen sie irgendeine Gottheit.

Jetzt streckte der Inder den weißen Stab aus, und instinktiv wich Agneta zurück.

„Es ist Durga — es sind Durgas Diener. Sie wollen Durgas Opfer. Miß — sie wollen dich!"

Plötzlich begriff Agneta. Die stummen Eingeborenen gehörten einer Sekte an, die Menschenopfer brachte. Blitzschnell fuhr ihr durch den Kopf, daß Fürst Rameni ihr einmal bestätigt hatte, es gäbe noch immer in Indien solche Sekten.

Sie sah sich um. Noch dichter hatte sich der Kreis um sie geschlossen. Geschickt hatte man sie und Gepar von ihren Trägern getrennt. Keiner sprach, aber langsam, ganz langsam rückten die Eingeborenen näher. Schritt für Schritt. Ganz nahe waren sie jetzt. Agneta konnte ihre fanatisch leuchtenden Augen unterscheiden, die braunen Körper waren mit irgendeinem Pflanzenöl eingerieben und glänzten unheimlich in den Strahlen der untergehenden Sonne.

Auf ein Zeichen des großen Inders, der anscheinend eine Art Priesterstellung hatte, warfen sich plötzlich alle zu Boden. Ein Schrei stieg auf:

„Durga — Durga!"

Agneta stand wie erstarrt und spürte den Tod herankommen. In jedem Auge leuchtete er, aus jedem heißen Atem schlug er ihr entgegen. Aber sie wollte nicht sterben. Nein — nicht so sterben, nicht hier mitten im Dschungel, wo niemand sie finden konnte, wo sie verlöschen würde, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Sie riß den Revolver heraus.

„Zurück", schrie sie, „zurück!"

Aber ehe eine Sekunde vergangen war, ehe sie einen einzigen Schuß abgeben konnte, hatte der riesige Priester sie gepackt. Er hob sie auf wie ein Kind, an seinem öligen Körper glitten ihre Finger ab, seine Hände umspannten sie, er trug sie mit hocherhobenen Armen.

Die Inder brachen in Freudenschreie aus. „Durga — Durga!"

In wilder Verzweiflung warf sich Gepar vorwärts. Sein Dolch bohrte sich in die Brust des Nächststehenden, ein breiter Blutstrom quoll hervor. Der Anblick dieses Blutes schien die Männer rasend zu machen.

„Durga, Durga! Nur für Durga darf Blut fließen!"

Mit den bloßen Fäusten warfen sie sich auf Gepar, aber er entglitt ihnen, sein geschmeidiger Körper nützte jede kleine Chance aus. Den Dolch hoch in der Hand, sprang er mitten durch das Feuer. Zweige knackten, erschreckt kreischten die Affen, die auf den Bäumen hockten. Noch immer stand der Inder in der Mitte des Lagerplatzes, noch immer hielten seine Arme Agneta hoch erhoben. Ihr dunkles Haar flutete über sein Gesicht, ihre Bluse hing zerfetzt herab.

„Lauf, Gepar, lauf, — hole Hilfe!"

Eine Hand legte sich über ihren Mund, sie kämpfte um Luft. Sie sah nicht mehr, daß es Gepar gelang, sich von seinen Gegnern frei zu machen.

Der tobende, heulende Haufe schien sie wie eine Woge fortzutragen. Zweige peitschten ihr ins Gesicht, sie schmeckte Blut auf der Zunge. Die Männer ordneten sich nun zu einem Zug — und plötzlich wirbelten auch wieder die Trommeln, es dröhnte in ihren Ohren, sie konnte nichts sehen, sie fühlte nur, daß man sie trug.

Stunden schienen zu vergehen, dann weitete sich der Platz. Aus dem Grün wuchsen Mauern hervor, in majestätischer Pracht erhob sich mitten im Dschungel ein Tempel.

Vor Agnetas Augen wuchs ein Götzenbild auf, riesig, überirdisch: Durga, die „Mutter aller Götter", Shivas Gattin, die ein Menschenopfer verlangte . . .

•

„Was war das?" fragte Sven Lagerström und hob den Kopf.

Doktor Mylander sah ihn forschend an. Fieberte er wieder? Er wollte nach Lagerströms Puls fassen, aber der Ingenieur schob ihn fort.

„Doktor — es ruft jemand um Hilfe!"

Doktor Mylander horchte, aber er vernahm nichts.

„Ich höre nichts. Sie haben sich geirrt, Lagerström, die Nerven spielen Ihnen mal wieder einen Streich."

„Es ruft jemand um Hilfe, Doktor, ich höre es ganz deutlich." Er griff nach Mylanders Arm. „Doktor — hören sie doch — Agneta ruft!" Sven Lagerström sprang auf, riß den Vorhang des Zeltes beiseite, aber der mondbeschienene Platz lag still und unberührt. Verwirrt starrte er hinaus.

(Fortsetzung folgt)

Ob mit Motorrad, Auto oder Bahn — denken Sie bitte stets daran — — —

Es lohnt sich, auch von weither zu Haux **nach Reutlingen zu fahren . . . . .**

C. F. HAUX, REUTLINGEN bringt in Herren-, Damen-, Kinderkleidung, Stoffen, Wäsche eine großzügige Frühjahrsauswahl — sehr preisgünstig

Aus Baden

Zwei Gleisarbeiter getötet

Müllheim. Nördlich des Bahnhofs Schliengen (Kreis Müllheim) an der Bahnstrecke Basel—Freiburg wurden in der Nacht zum Samstag kurz vor Mitternacht ein 48jähriger Rottenführer und ein 39 Jahre alter Maschinist, die mit Gleisarbeiten beschäftigt waren, von einem Eilzug erfaßt und getötet. Da die Arbeitergruppe gerade eine Pause machte, waren die Sicherungsposten eingezogen. Kurz bevor die Pause beendet war, ließen die beiden später Verunglückten die Bettungs-Reinigungsmaschine anlaufen und gingen dann auf das Gleis. Infolge des starken Geräusches, das die Maschine verursachte, überhörten die beiden Männer das Nahen des aus Richtung Freiburg kommenden Eilzugs.

Viele Heimkehrer tragen Dauerschäden

Dystrophie und Haftpsychose wirken großenteils heute noch nach / Ärztetagung in Stuttgart

Stuttgart. Mit den Dauerschäden, die Heimkehrer durch mangelhafte Ernährung und durch Einwirkungen der Kriegsgefangenschaft davongetragen haben, befaßten sich über 100 ehemals kriegsgefangene Ärzte aus Baden-Württemberg am Samstag in Stuttgart auf einer vom Landesverband der Heimkehrer veranstalteten Tagung.

Neben dem Austausch von Erfahrungen über diese Spätschäden der Gefangenschaft sollten Referate und Diskussion die für die Betreuung und Versorgung ehemaliger Kriegsgefangener zuständigen Stellen darauf hinweisen, wie notwendig die vollwertige Anerkennung dieser körperlichen und seelischen Gebrechen ist, um eine Verbitterung des Heimkehrers zu vermeiden.

Im Mittelpunkt der Referate standen die Erscheinungen der Mangelernährung, für die von russischen Medizinern der zum Schlagwort gewordene Begriff „Dystrophie" geprägt worden ist, und die Haftpsychose. Wie sehr Hungerödeme die Widerstandsfähigkeit ehemaliger Kriegsgefangener auch heute noch beeinträchtigen, hat nach den Worten von Dr. Ochs (Frankfurt) erst die letzte Grippeepidemie gezeigt.

Professor Dr. Johannes Stein (Bonn) befaßte sich eingehend mit den heute noch in vielen Fällen feststellbaren Nachwirkungen der Haftpsychose. Er nannte vor allem das Nachlassen der Fähigkeit zum Mitteilen (Abneigung gegen das Briefeschreiben), die mangelnde Konzentration und die Kontaktschwäche, die von der Scheu vor dem Kameraden am Arbeitsplatz bis zur Angst vor dem Vorgesetzen führt. Ferner verwies er auf die Fehlleistungen und schließlich auf die Veränderung der Persönlichkeit bis zu kriminellen Handlungen als Folge der in Gefangenschaft erlittenen seelischen Schäden.

Einen furchtbaren Verlust, so sagte Professor Stein, habe das deutsche Volk durch die Störungen im Bereich der Sensibilität des schöpferischen Menschen erlitten, die zu Antriebsschwäche, zum Mangel an Einfällen und zum Nachlassen der Gestaltungskraft geführt haben.

222 Millionen DM Umsatz

Freiburg. Rund 250 Vertreter von 43 Konsumgenossenschaften in Nordwürttemberg, Südwürttemberg und Südbaden befaßten sich auf dem 7. Verbandstag des Verbandes württembergisch-badischer Konsumgenossenschaften am Sonntag in Freiburg mit aktuellen Problemen des Genossenschaftswesens. Wie aus dem Geschäftsbericht für das vergangene Jahr hervorging, erzielten die Verbandsgenossenschaften in den drei Gebieten einen Gesamtumsatz von 222 Millionen DM. Das bedeutet gegenüber 1951 einen Mehrumsatz von 40 Millionen DM oder 21,5 Prozent.

Von dem Gesamtumsatz entfallen auf die Konsumgenossenschaften in Nordwürttemberg 57,6 Prozent, von Südwürttemberg 22,9 Prozent und von Südbaden 19,5 Prozent. Der Verband unterhält gegenwärtig in 588 Städten und Dörfern 1161 Verteilungsstellen, in denen 7156 Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden.

Auf der Tagung wurde vor allem die Aufhebung des Paragraphen acht des Genossenschaftsgesetzes, der die Beschränkung des Geschäftsbetriebes auf den Mitgliederkreis vorsieht, gefordert. An der Tagnug nahmen auch Arbeitsminister Hohlwegler sowie zahlreiche Vertreter Stuttgarter Ministerien, des Regierungspräsidiums in Freiburg und sämtlicher Parteien teil. Der nächste Verbandstag findet aus Anlaß des 90jährigen Bestehens der Stutigarter Konsumgenossenschaft in Stuttgart statt.

Aus Südwürttemberg

Tagung der Rot-Kreuz-Ärzte

Tübingen. Die Rot-Kreuz-Ärzte und Ärztinnen der drei südwestdeutschen DRK-Landesverbände halten ihre diesjährige Tagung am 2./3. Mai in Tübingen ab. Während der Tagung werden unter anderem der Präsident des DRK-Landesverbands Berlin, Dr. Blos, und der Leiter der DRK-Suchdienstzentrale in Hamburg, Dr. Wagner, referieren.

Die Kriminalität im März

Tübingen. Die Kriminalstatistik des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern verzeichnet für den Monat März 3193 strafbare Handlungen, das sind 24 Prozent mehr als im Februar. — Die Zunahme wird, abgesehen davon, daß der März drei Tage mehr hat als der Februar, entsprechend den Beobachtungen früherer Jahre, hauptsächlich auf jahreszeitliche Einflüsse zurückgeführt. 84 Prozent der Straftaten konnten aufgeklärt werden. Die 2762 ermittelten Täter gliedern sich in 80 Prozent Männer, 13 Prozent Frauen und 7 Prozent Jugendliche. Darunter waren 60 Ausländer.

Wiedersehenstreffen der 198. ID

Freudenstadt. Ein Wiedersehenstreffen der ehemaligen badisch-württembergischen 198. Infanteriedivision findet Ende September oder Anfang Oktober in Freudenstadt statt. Alle ehemaligen Angehörigen der Division werden gebeten, ihre Anschrift mit Angabe des früheren Truppenteils an Oberst a. D. von Kapff, Tübingen, Gartenstraße 79, zu senden und bekannte Kameraden zu verständigen. Unkostenbeiträge für das Treffen und den Kameradensuchdienst werden an die Kreissparkasse Tübingen, Konto Nr. 10 570 erbeten.

Amerikaner helfen löschen

Calw. Hilfsbereit setzte sich ein Trupp amerikanischer Soldaten ein, der gerade die Gemeinde Engelsbrand, Kreis Calw, durchfuhr, als dort wegen eines Dachstuhlbrands Alarm gegeben wurde. Die Soldaten zogen nicht nur mit ihrem Fahrzeug das Feuerwehrgerät an den Brandplatz, sondern beteiligten sich auch tatkräftig an den Löch- und Räumungsarbeiten, so daß man bald Herr der Lage war.

Waldbesitzer tagen

Ravensburg. Der Württembergische Waldbesitzerverband für die französische Zone hält am 25. April seine ordentliche Verbandsversammlung in Ravensburg ab. U. a. spricht Oberstudiendirektor Dr. Wenk, Biberach a. d. R., über „Die Geologie und Bodenkunde im Dienst der Forstwirtschaft".

Segelregatta während der IBO

Friedrichshafen. Während der IBO-Messe wird am 14. Mai der Württ. Yachtclub in Friedrichshafen die erste Wettfahrt dieses Jahres, eine Regatte der Drachenboote, starten. Die Bodensee-Woche fällt in die Zeit vom 2.—9. August. Die ersten beiden Regatten werden von Friedrichshafen organisiert, die Überfahrtsregatta nach Romanshorn hat der Yachtclub Langenargen übernommen. Die letzten Regatten werden im Raum vor Romanshorn durchgeführt und durch Schweizer Vereine vorbereitet.

Die wachsende Zahl der Bootseigner, die ihre Fahrzeuge in Friedrichshafen unterbringen wollen, macht eine Vergrößerung von Winterlager und Clubhaus notwendig. Als Zeichen der zunehmenden Bedeutung des Bodensees als Segelrevier wurde auf der Generalversammlung des Yachtclubs die Tatsache gewertet, daß die nächstjährige Tagung des Deutschen Seglerverbandes in Konstanz stattfindet.

Aus Nordwürttemberg

Verkehrsgewerbe tagte in Stuttgart

Stuttgart. Unter dem Motto „Tag der gewerblichen Kraftfahrt" veranstaltete der Verband des württembergisch-badischen Verkehrsgewerbes (VV), Gruppe Kraftverkehrs- und Fuhrgewerbe, am Sonntag im Kursaal Bad Cannstatt seine Jahreshauptversammlung. Zugleich wurde der 7. Jahrestag der Organisationsgründung begangen.

In Stuttgart 15 Bäumchen gepflanzt

Stuttgart. In ganz Baden-Württemberg wurden am Wochenende wie auch im übrigen Bundesgebiet zum „Tag des Baumes" von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Bäume gepflanzt. Durch die Pflanzung wurde symbolisch der Wille bekundet, den deutschen Wald zu erhalten und zu erneuern. In Stuttgart wurden am Samstag unter der Teilnahme der Bevölkerung und der Wanderorganisationen an 15 Stellen der Stadt junge Bäumchen in die Erde gesenkt. Auf der Uhlandhöhe griff Ministerpräsident Dr. Maier zum Spaten. In einer kurzen Ansprache rühmte er den Fleiß des heimischen Forstpersonals. In keinem andern Bundesland, sagte er, werde der Wald so vorbildlich und sachkundig gepflegt.

Ruine Reußenstein steht zum Verkauf

Nürtingen. Die herzoglich-württembergische Vermögensverwaltung hat die Ruine Reußenstein zum Verkauf oder zur Verpachtung angeboten. Die Ruine gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen der Schwäbischen Alb. Infolge der fortschreitenden Verwitterung der Burgruine sind die Unterhaltskosten verhältnismäßig hoch geworden. Einige teure Maurerarbeiten werden demnächst notwendig. Die Gemeinde Neidlingen im Kreis Nürtingen, der die Burgruine am nächsten liegt, hat bisher ein Kaufangebot abgelehnt.

1200 Zentner Stäubegift

Vaihingen/Enz. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Kreis Vaihingen/Enz heuer eine Maikäferplage zu erwarten hat, wie sie schon seit Jahren nicht beobachtet worden ist. 1200 Zentner Stäubegift sind in den Gemeinden zur Bekämpfung bereitgestellt worden.

Kurze Umschau im Lande

Die Touropa brachte 1952 20 076 Gäste an den Bodensee, die hier durchschnittlich 14 Tage blieben, nur Oberbayern und dem Allgäu ist damit im Vorjahr der Bodensee das meistbesuchte Reiseziel der Touropa gewesen.

Im Neckar ertrunken ist bei Stuttgart-Münster am Freitagabend eine Frau, deren Personalien noch nicht feststehen. Ein Bootsführer und sein Sohn vernahmen Hilferufe und entdeckten nach einiger Zeit die Frau, die jedoch kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ob es sich um einen Unfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt, konnte noch nicht geklärt werden.

Im Wald tot aufgefunden wurde ein 59jähriger Jagdaufseher bei Niederwinden, Kreis Emmendingen. Der Mann war auf die Jagd gegangen und mit dem ungesicherten Gewehr wahrscheinlich im Gestrüpp hängengeblieben. Dabei muß sich ein Schuß gelöst haben, der ihn in die Schläfe traf.

Ein Postsparbuch-Fälscher wurde in Freiburg festgenommen. Es handelt sich um einen 22jährigen Fotografen aus Frankfurt a. M., der den in seinem Postsparbuch stehenden Betrag von [illegible] DM, in [illegible] DM geändert und dann in verschiedenen süddeutschen Städten mehrere Beträge abgehoben hatte. In Freiburg wollte er nochmals 200 DM abheben.

Ein 5jähriges Kind wurde an einer Straßenkreuzung in Heilbronn getötet, seine Eltern wurden schwer verletzt. Die drei fuhren auf einem Kleinkraftrad, das mit einem Tankzug zusammenprallte.

Eine Explosion im Badezimmer gab es in einer Wohnung in Freiburg. Während die Zündflamme des Gasbadeofens brannte, reinigte eine Frau daneben in einer Waschschüssel Kleider mit Benzin. Die Flamme setzte die Benzindämpfe in Brand. Die Frau erlitte schwere Verbrennungen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Trocken und heiter bei meist schwachen Winden aus Nord bis Ost, Temperaturen gegen Morgen bis nahe 0 Grad absinkend, nachmittags auf etwa 22 Grad ansteigend.

Kreislaufstörungen

anormaler Blutdruck - Adernverkalkung

und vorzeitiges Altern werden mit Hämoskleran zum Schwinden gebracht. Quälen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Angstgefühl, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verstimmung,

dann Hämoskleran, immer wieder Hämoskleran, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.

Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämoskleran eine bewährte Blutsalzkomposition, herzstärkende und blutdruckregulierende pflanzliche Stoffe sowie Rutin, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 70 Tabletten DM 3,18 — nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von

Fabrik pharmax. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Für den Erfolg Ihrer Anzeige

bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

Ein Leben ohne [illegible], ohne [illegible]

ist nur wenigen beschieden. Mit Carmol, dem zehnfach konzentrierten Karmelitergeist, dessen Grundlagen die naturreinen Wirkstoffe von 10 Heilpflanzen bilden, können rheumatische Schmerzen wirksam beseitigt werden. In Apotheken und Drogerien ab DM 1.50. Oft hilft schon eine Einreibung mit Carmol. Verlangen Sie Gratisprobe v. Carmol-Fabrik Stuttgart.

Carmol der Karmelitergeist

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Ziehung 1. Klasse 12./13. Mai 1953 · Achtellos 3.- DM

REDER Staatl. Lotterie-Einnahme **TÜBINGEN** Wilhelmstraße 8 Postscheckkonto Stuttgart 91 40

Staatl. Lott.-Einnahme Freudenstadt (Volksbank)

noch greifbar: Lose Nr. (35 231—50), (69 981—000), (219 181—75)

Schweickert Stuttgart S Marktstraße 6 Postscheckk. Stgt. 8111

Fertighaus-Wohnungen lief. kurzfr. in allen Größen u. Ausf. a. Teilzahlung od. durch Ansparvertrag mit Staatsprämie. Anfragen an: BLUM & CIE., Bielefeld B 158

Stellenangebote

Mädchen

zuverlässig, ehrlich, auf sof. ges. Fr. Ehinger, Meersburg, Droste-Hülshoff-Weg 7

Suche für sofort

tüchtiges Mädchen

f. Küche u. Haush., etwas Kochkenntn. erwünscht. Hoher Lohn. Richard Vohl, Gastha. z. Ochsen, Stuttgart-Möhringen, Tel. 789 394

Ehrliches Mädchen für Mithilfe im Haushalt u. Bedienen sucht Gasthaus Schönberg Stuttg.-Birkach, Telefon 986 48.

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Zeitungsanzeigen haben Erfolg

Automarkt

Pkw Opel-Kadett

in bestem Zustand, zu verkauf. E. Vollmer, Ensingen u. A., Hauffstraße 7

Wanderer-Motorrad

98 ccm, in gutem Zustand und versteuert, zu verkauf. Ang. u. G 3368 an die Geschäftsstelle

Triumph

350 ccm, Sportm., in best. Zustd., 4-Gang, Fußschaltung, zu verkauf. Tübingen Westbahnhofstr. 3/II

Ankauf Tausch Verkauf

sämtlicher

Textilmaschinen

für Strumpffabriken, Wirkereien, Strickereien, Wäsche-, Kleiderfabriken etc., Motore, Nähtische

Eigene Reparaturwerkstätte MAX MÜLLER, Stuttgart W 1 Hölderlinplatz 6, Tel. 65781

Klein-Klaviere

mod., in entzück. Form. u. allen gewünscht. Holzarten lieferbar

B. Klinckerfuß

Stuttgart, Neckarstr. 1 A

Die gute Ova!

Sport-Berichte

Neues in Kürze

Mit 2:2 Toren endete am Samstag im Empirestadion zu Wembley der 10. Fußball-Länderkampf England — Schottland. Damit gelang England seit 1934 wieder kein Sieg über den alten Rivalen.

Der Süddeutsche Handballbund legte die Gruppeneinteilung für die diesjährige deutsche Handballmeisterschaft wie folgt fest: Gruppe 1: Nord I, West II, Süd II, Berlin. Gruppe 2: Nord II, West I, Süd I, Südwest.

Vertreter des Deutschen Leichtathletikverbandes und der ostzonalen Sektion Leichtathletik sind am Samstag in Solingen übereingekommen, in diesem Jahr mehrere Leichtathletikmeisterschaften gemeinsam auszutragen. Gesamtdeutsche Bahnmeisterschaften werden in dieser Saison allerdings nicht stattfinden.

Der deutsche Mittelgewichts-Boxmeister Hans Stretz besiegte am Freitagabend den Spanier Antonio Soldevilla in einem auf zehn Runden angesetzten Kampf in Berlin in der 8. Runde durch technischen ko.

Die Boxstaffel des ASV Ehingen unterlag der italienischen Spitzenboxstaffel „Boglio Sempione", Mailand, mit 8:12 Punkten.

In der Stadttarnhalle Rottweil standen sich am Sonntagabend die kombinierte Boxstaffel von Rottweil—Ehingen—Reutlingen und die Staffel von „Boglio Sempione" Mailand gegenüber. Die Kombinierten gewannen mit 10:8 Punkten.

Bei ihrem letzten Kampf in Irland holte sich die württembergische Boxstaffel am Freitagabend in Dublin einen 12:8-Erfolg über eine irische Auswahl.

Bundespräsident Theodor Heuß verlieh dem Skiläufer Heinz Hauser (Reit im Winkl) und dem Kanufahrer Helmut Noller (Mannh.) die höchste deutsche Sportauszeichnung das Silberne Lorbeerblatt.

Der TB Heidelberg besiegte im Endspiel um die deutsche Basketballmeisterschaft den Berliner Meister Spfr. Neukölln mit 40:33 Punkten und wurde zum dritten Male Deutscher Basketball-Meister. Bei den Frauen fiel die Meisterschaft an die jungen Vertreterinnen der Neuköllner Sportfreunde, die zuvor überraschend den Vorjahresmeister TB Heidelberg ausgeschaltet hatten und im Endspiel die TSG Heidelberg mit 26:19 Körben bezwangen.

Dem Deutschen Tischtennismeister Konrad Freundorfer (München) wurde vom Arzt jede sportliche Betätigung für zwei Wochen untersagt.

Eintracht und VfB in den Endspielen

Die Frankfurter Meister / VfB Stuttgart trotz Niederlage auf dem zweiten Platz

Die Würfel in Süddeutschlands erster Liga sind gefallen. Am letzten Spielsonntag vor Saisonschluß meldet der Süden die Frankfurter Eintracht als Meister und 1860 München als zweiten absteigenden Verein neben der TSG Ulm 1846. Mit der Eintracht wird der VfB Stuttgart als zweiter in die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft einziehen. Die Frankfurter Eintracht kam bereits am Samstag durch ihren klaren 4:1-Sieg über den KSC Mühlburg/Phönix der Meisterschaft ziemlich nahe und schaltete dabei die Mühlburger endgültig im Kampf um die beiden ersten Plätze aus. Nur noch ein Remis des VfB Stuttgart in Offenbach hätte den Frankfurtern vielleicht noch die Krone rauben können. Die Stuttgarter unterlagen jedoch auf dem Biberer Berg mit 3:1. Damit kann sich Offenbach rühmen, beide süddeutschen Endspielteilnehmer geschlagen zu haben.

Eintracht Frankfurt — KSC Mühlburg 4:1 (1:0). Vor 40 000 Zuschauern sicherte sich die Frankfurter Eintracht damit bereits die Teilnahme an den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft. Beim Sieger überzeugten in erster Linie die beiden Halbstürmer Schleth und Pfaff, die auch sämtliche Tore schossen. Dagegen operierte Mühlburgs Angriff zu kompliziert. Pfaff (1. Minute) und Schleth (34. Min.) erzielten das 2:0. Kunkel verkürzte auf 2:1 (47. Min.) Schleth stellte den Endstand her.

Offenbacher Kickers — VfB Stuttgart 1:1 (0:0). Obwohl Offenbach in der ersten Halbzeit ein großartiges Spiel zeigte, hielten die Stuttgarter ihr Tor sauber. Mehrere sichere Torchancen wurden von den Offenbacher Stürmern Preißendörffer, Weber und Kraus vergeben. Die Entscheidung fiel in der zweiten Halbzeit innerhalb weniger Minuten. Kaufhold sorgte in der 63. Minute nach einem schönen Kombinationsspiel für das 1:0. Kraus erhöhte in der 65. Minute auf 2:0. Kurz darauf kamen die Stuttgarter durch einen 25-Meter-Schuß Barufkas (73. Minute) auf 2:1 heran. Jetzt setzten die Gäste alles auf eine Karte. In der 81. Minute aber gelang Preißendörffer noch ein drittes Tor für die Platzherren.

Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt 1:1. Vor 7000 Zuschauern kamen die Stuttgarter Kickers mit einem 1:1 gegen FSV Frankfurt noch gut davon, denn die Frankfurter schossen beide Tore. In der 25. Minute fabrizierte Mittelläufer Schwarz ein Eigentor, als er einen Kopfball Kronenbitters, der ins Aus gehen wollte, noch ins eigene Tor abfälschte. Zwei Minuten vor Schluß schoß der Verteidiger Niebel im Anschluß an eine Ecke, die Hermann trat, den verdienten Ausgleich. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau, und die Zuschauer waren enttäuscht.

Waldhof Mannheim — BC Augsburg 2:1 (2:0). Waldhof Mannheim hatte gegen den BC Augsburg den durchschlagskräftigeren Sturm, was für den Erfolg entscheidend wurde. Herbold (29. Min.) und Mayer (40. Min.) sorgten für die 2:0-Pausenführung Waldhofs. Biesinger schoß in der 62. Minute das Gegentor für Augsburg, das nach der Pause seinen Mittelstürmer Hohmann durch Platzverweis verlor.

1. FC Nürnberg — VfR Mannheim 3:1 (1:0). Nürnberg drängte die unentwegt kämpfenden Mannheimer fast ständig in die Defensive. Die 10 000 Zuschauer verübelten es jedoch dem Clubsturm, daß er die meisten Torchancen ungenutzt ließ. Morlock mußte ein Pfeifkonzert über sich ergehen lassen, weil er wieder — wie schon vor acht Tagen — einen Handelfmeter verschoß. Nach einem Pfostenschuß Wintersteins erzielte Herbolsheimer in der 39. Minute die Pausenführung. Wintersteins erzielte Herbolsheimer in der 39. Minute auf 2:0, und Herbolsheimer markierte das dritte Tor, als einem mächtigen Mannheimer Endspurt schoß Verteidiger Stiefvater den einzigen Gegentreffer.

Schweinfurt 05 — 1860 München 1:1 (0:1) Das spannende Treffen stand im Zeichen einer eindeutigen Feldüberlegenheit der Gastgeber. Die Münchner starteten jedoch aus der Defensive heraus über die wendigen Außenstürmer Zausinger und Hornauer gefährliche Gegenstöße, die in der 42. Minute durch Lauxmann das Führungstor brachten. Auch in der zweiten Halbzeit dauerte es bis zur 78. Minute, ehe Rath wenigstens den Gleichstand erzielte.

Bayern München — SpVgg Fürth 1:4 (1:1). Der Sieg der Gäste war verdient. In der zehnten Minute ging Fürth vor 18 000 Zuschauern durch Appis in Führung. Der Ausgleich fiel zehn Minuten später durch einen verwandelten Foul-Elfmeter Lettis. 17 Minuten nach Wiederbeginn stand es 2:1 für Fürth. Das 3:1 fiel nach einem 20-m-Schuß von Appis. Ein Mißverständnis zwischen Frisch und Torhüter Hoffmann nutzte der Fürther Mittelstürmer Schade vier Minuten vor Schluß zum 4:1-Endstand aus.

Viktoria Aschaffenburg — TSG Ulm 46 1:0 (1:0). Das spielentscheidende Tor fiel bereits nach neunzig Sekunden, als Otto Schmitt eine Flanke Stabs aufnahm und blitzschnell in die linke Ecke einschoß. Die Ulmer, bei denen Gauß in der zweiten Hälfte nach einer Fußverletzung nur noch [illegible] war und die in der 60. [illegible] bei einem Kopfballduell mit Stab ihren Stopper Baumeister wegen Nasenbeinbruchs verloren, gingen mit ihrer Härte bis an die Grenze des Erlaubten.

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa.: Eintracht Frankfurt — KSC Mühlburg/Phönix 4:1; Waldhof Mannheim — BC Augsburg 2:1; So.: Kickers Offenbach — VfB Stuttgart 3:1; Bayern München — SpVgg Fürth 1:4; 1. FC Nürnberg — VfR Mannheim 3:1; Schweinfurt 05 gegen 1860 München 1:1; Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt 1:1; Viktoria Aschaffenburg — TSG Ulm 46 1:0.

Eintracht	29	62:47	39:19	Offenb.	29	38:51	28:30
VfB Stgt.	28	62:33	36:22	FSV Frk.	29	38:43	28:30
Mühlbg.	29	66:49	34:24	Kickers	29	45:57	26:32
Fürth	29	61:43	33:25	BCA	29	37:50	26:32
Schweinf.	29	50:46	32:26	Aschaffb.	29	38:74	26:32
Bayern	29	58:34	30:28	Mannh.	29	41:58	25:33
Club	29	65:36	29:29	1860 Mü.	29	41:54	22:36
Waldhof	29	56:56	29:29	Ulm	29	39:74	19:39

Südwest: Saar 05 — Trier 2:1; Neuendorf — Neunkirchen 1:2; Phönix Ludwigshafen — Mainz 1:2; 1. FC Kaiserslautern — Bingen 4:1; Worms — VfR Kaiserslautern 2:1; Kirn — Tura Ludwigshafen 1:2; Speyer — Saarbrücken 3:2; Pirmasens — Engers 1:1.

1. FC K.	30	127:21	51:9	Saarbr.	29	52:37	44:14
Neuend.	29	93:26	44:14	Worms	29	43:57	35:23

West: Katernberg — RW Essen 2:3; Horst — Sodingen 1:0; Düsseldorf — Deilbrück 3:2; Aachen gegen M.-Gladbach 4:1; Köln — Erkenschwick 4:0; Münster — Leverkusen 4:1; Meiderich — SW Essen 3:0; Dortmund — Schalke 1:0.

D'mund	29	86:35	45:13	RW Essen	29	34:39	29:19
Köln	29	85:41	42:16	Meiderich	29	42:50	35:23

Nord: Hannover 96 — Hamburger SV 3:3; Eintracht Osnabrück — Lübeck 4:4; Werder Bremen — Holstein Kiel 1:2; Bremerhaven — Bremer SV 2:1; Harburg — VfL Osnabrück 2:2; Göttingen — Arminia Hannover 4:1; Concordia Hamburg — Altona 1:0.

HSV	29	77:54	43:15	Werder	29	48:52	30:28
Kiel	29	49:37	37:21	VfL Osn.	29	43:44	34:24

2. Liga Süd: FC Freiburg — SSV Reutlingen 3:0; 1. FC Pforzheim — Hessen Kassel 3:0; ASV Cham gegen Union Böckingen 5:0; Karlsruher FV — Darmstadt 98 5:2; Schwaben Augsburg — Bayern Hof 1:0; SV Wiesbaden — 1. FC Bamberg 2:5; Jahn Regensburg — TSV Straubing 7:1; FC Singen 04 — ASV Durlach 1:2; ASV Feudenheim — VfL Neckarau 3:1.

Kassel	30	45:29	41:19	KFV	31	57:45	30:32
Regensb.	31	72:36	41:21	Straubing	31	54:61	27:35
Bamberg	32	48:40	39:25	Singen	31	33:39	27:35
Hof	30	52:28	37:23	Darmst.	31	39:50	27:35
Schwaben	30	50:32	35:25	Cham	30	49:61	26:34
Durlach	30	53:32	33:27	Böcking.	30	39:55	26:34
Freiburg	30	58:45	31:29	Pforzhm.	31	40:53	26:36
Wiesbad.	31	53:53	31:31	Feudenh.	31	41:74	25:37
Reutling.	31	60:51	30:32	Neckarau	31	36:61	20:42

Aufstiegsspiele zur 2. Liga Süd: VfR Aalen — FV Offenburg 5:0; Hanau 93 — FV Daxlanden 1:1; ATS Kulmbach — Wacker München 1:0.

Aalen	1	5:0	2:0	Hanau	1	1:1	1:1
Kulmbach	1	1:0	2:0	Wack. Mün.	1	0:1	0:2
Daxlanden	1	1:1	1:1	Offenburg	1	[illegible]	[illegible]

1. Amateurliga Württemberg: FC Eislingen — VfL Sindelfingen 1:5; SC Stuttgart — Normannia Gmünd 6:2; Spfr Stuttgart — VfL Kirchheim 1:1.

Sindelfg.	30	91:31	44:16	Eislingen	30	48:54	29:31
Aalen	30	65:40	38:22	Feuerb.	30	41:54	27:33
VfB Schw	30	67:40	34:26	K'westh.	29	53:62	26:32
Heilbr.	30	60:49	34:26	Gmünd	30	53:69	26:34
U'türkh.	30	34:28	32:28	Geisling.	30	48:46	25:33
SC Schw.	30	34:41	32:28	Spfr. Stg.	30	45:60	25:33
Fr'hafen	30	32:37	30:30	Kirchhm.	30	37:59	22:38
SC Stgt.	30	49:45	31:29	Ebingen	30	45:64	21:37

Entscheidungsspiel um den fünften Platz: (wichtig für Pokalteilnahme) Untertürkheim — SC Schwenningen (Reutlingen) 4:1.

Südbaden: VfR Stockach — ASV Freiburg 2:1; FC Rastatt — Sportclub Freiburg 2:1; SV Schopfheim gegen VfR Achern 2:0; FC Gutach — Rotweiß Lörrach 5:1; FC Kuppenheim — SC Baden-Baden 1:2.

2. Amateurliga Gruppe IV: Hechingen — Mössingen 4:1; Onstmettingen — Schramberg 2:2; Rottenburg — Trossingen 1:2; Spaichingen — Tailfingen 5:3; Truchtelfingen — Gosheim 3:1; Tübingen — Balingen 2:1; Tuttlingen — Rottweil 5:0.

Tuttling.	25	90:29	42:8	Rottweil	25	40:56	22:28
Trossing.	25	72:42	38:12	Tailfing.	25	49:47	21:29
Tübingen	25	53:36	30:20	Spaichg.	25	46:53	21:29
Gosheim	25	47:41	28:22	Onstmett.	25	48:70	21:29
Rottenbg.	25	42:50	24:26	Schramb.	24	47:44	20:28
Truchtelf.	25	50:57	24:26	Heching.	24	41:60	18:30
Balingen	25	42:54	22:28	Mössing.	25	38:63	17:33

Gruppe V: Ravensburg — Munderkingen 6:3; Baienfurt — Lindau 1:2; Biberach — Lindenberg 0:2; Laupheim — Weingarten 3:1; Sigmaringen — Saulgau 4:1; Riedlingen — Wangen 2:2; Ehingen gegen Schwendi 1:1.

Länderspiel: London: England — Schottland 2:2.

Handball

Süddeutsche Handballmeisterschaft: BC Augsburg gegen FA Göppingen 8:22; SV Harleshausen gegen SpVgg Ketsch 14:6.

Harlesha.	6	84:46	10:2	Ketsch	6	56:85	4:8
FA Göpp.	6	91:61	10:2	BCA	6	57:98	0:12

Verbandsliga: Holzheim — TSV Süßen 14:9; VfL Oßweil — SV Stuttgarter Kickers 15:11; TV Altenstadt — SpVgg Frankenbach 21:11; TSG Schnaitheim gegen TSV Zuffenhausen 4:16; Tscheft Göppingen gegen TSV Freudenstadt 9:9.

FA Göpp.	19	259:110	38:0	Fr'bach	21	181:222	15:27
Oßweil	18	213:164	27:9	Stgt. Kl.	17	144:153	13:21
Süßen	19	164:190	23:15	Holzhm.	17	161:173	12:22
Tscheft. G.	20	239:207	23:17	Schnaith.	17	143:186	11:23
Zuffenha.	18	161:144	22:14	Fr'stadt	18	141:187	9:27
Altenst.	18	192:189	20:16	Pfulling.	20	153:208	9:31

Staffel I: Asperg — Hofen 15:9; Ebingen — Untertürkheim 2:13.

Weilstett.	18	169:100	29:7	Schwenn.	18	152:147	17:19
L'burg	18	146:117	23:13	Asperg	17	130:124	16:18
Horkhm.	18	139:106	25:11	N'tenzlg.	18	111:146	15:21
Hofen	17	144:148	19:15	Gmünd	17	126:170	6:28
U'türkh.	17	128:138	17:17	Ebingen	18	69:131	1:35

Landesliga II: Ravensburg — Tettnang 5:12; Nellingen — Lindau 6:9; Eislingen — Geislingen 12:2; TB Esslingen — Holzheim 6:7.

Tettnang	18	168:113	28:8	Lindau	18	132:154	16:20
Heidenh.	17	106:123	26:8	Nelling.	17	147:144	14:20
TSV Eßl.	17	143:115	22:12	Holzhm.	18	135:148	14:22
TB Eßlg.	18	152:146	20:16	Eisling.	16	103:145	10:22
Geisling.	17	105:116	18:16	Ravensb.	16	111:177	1:29

Württembergische Frauenmeisterschaft: Stuttgarter Kickers — TSG Tübingen 12:1. Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Württembergischen Meisterschaft: SV 03 Tübingen — Stuttgart-Feilbach 6:5.

Ganz knapp für die deutsche Riege

Im ersten Turnländerkampf unterliegt Frankreich in Paris 283,05 : 283,85

Der erste Turnländerkampf Frankreich—Deutschland, der am Samstag vor 4000 Zuschauern im Pariser Couvertin-Stadion ausgetragen wurde, sah die deutsche Riege knapp mit 283,85 zu 283,05 Punkten erfolgreich. Die Gäste hatten in den ersten drei Übungen — Barren, Ringe und Freiübung — einen schönen Vorsprung herausgeholt, der dann jedoch am Seitpferd verloren ging. Mit 224,05:225,95 Punkten für Frankreich ging es ans Reck, wo Deutschland 0,9 Punkte mehr holte und sich damit den Sieg [illegible] Übung am Langspferd fiel wegen den Platzverhältnisse aus.

Bester Einzelturner war Raymond Dot (Frankreich) mit 48,30 Punkten vor Adalbert Dickhut (48,15), Helmuth Bantz (47,35), dem nächsten Franzosen Michel Mathiot (47,30) und Friedel Overwien (47,10).

Pech für Deutschland war, daß Hans Pfann, der an Barren und Ringen mit 9,75 bzw. 9,80 Punkten jeweils der Beste war, die Freiübung wegen einer Verletzung des rechten Fußes nicht mitmachen konnte und auch später behindert war.

Am stärksten war die Überlegenheit der deutschen Riege am Barren, wo Pfann mit 9,75 Punkten vor Robert Klein und Bantz mit je 9,60 Punkten den Vogel abschoß. Dickhut wurde vierter mit 9,55. An den Ringen wurde der Vorsprung ausgebaut. Hinter Pfann (9,80) kamen Klein, Bantz und Dot als zweite auf je 9,70 Punkte. Wesentlich härter ging es dann bei den Freiübungen zu, wo die Gäste hauchdünn mit 57,25 zu 57,20 gewannen. Dann kam das Seitpferd, wo der Franzose Jean Guillon der Beste war. Overwien kam als zweiter auf 9,65 Punkte, Gauch und Dickhut wurden mit je 9,20 sechste.

Die Reckübung sah einen blendend aufgelegten Dickhut, der mit 9,95 erneut die beste Wertung des Tages schaffte, da Bantz als zweiter 9,90 holte und Kiefer als vierter mit 9,85 nicht viel nachstand, war der deutsche Sieg gesichert. Pfann biß die Zähne zusammen und kam als 7. noch auf 9,60. Gauch wurde mit 9,45 neunter, Overwien (10.) 9,35, Klein (14.) 8,85 und der versagende Schnepf 16. mit 5,25.

Damit war der [illegible] Turnerkampf beider Nationen knapp von den deutschen gewonnen.

Deutsche Ringer auf verlorenem Posten

Heini Weber auf dem fünften Platz / Ringerweltmeisterschaften in Neapel

Die Ringerweltmeisterschaften im griechisch-römischen Stil sind am Sonntag in Neapel in ihr entscheidendes Stadium getreten. Die Aussichten der deutschen Staffel, die sich anfangs über Erwarten gut geschlagen hatte, schrumpften in der Nacht zum Sonntag zusammen, als sowohl die Dortmunder Mackowiak und Höhenberger wie auch der aussichtsreich im Rennen liegende Fliegengewichtsmeister Heini Weber (Göppingen) Niederlagen einstecken mußten. Lediglich der junge Neusaubinger Johann Sterr kam im Mittelgewicht zu einem Schultersieg, verlor aber dann am Sonntag in der vierten Runde gegen den Finnen Rauhala.

Ausgezeichnet schlagen sich bei dem Turnier die sowjetischen Ringer. Erst im 22. Kampf der Staffel gab es die erste Niederlage für die UdSSR, als der Halbschwergewichts-Olympiasieger Englas mit 0:3 Punkten gegen den Schweden Nilssen verlor. Kurz darauf unterlag auch Olympiasieger Poukin gegen den libanesischen Fliegengewichtler Elia Naassan.

Heini Weber belegte in der Gesamtwertung als bester Deutscher den fünften Platz, Johann Sterr kam im Mittelgewicht auf den sechsten Rang.

Die entscheidenden Runden um die Weltmeisterschaften der einzelnen Klassen dauerten gestern abend bei Redaktionsschluß noch an.

Wie erwartet: Entscheidungsspiel im Handball

Harleshausen und Göppingen punktgleich in der Süddeutschen Meisterschaft

Erwartungsgemäß gewannen die beiden Favoriten für die Süddeutsche Meisterschaft SV Harleshausen und Frischauf Göppingen ihre letzten Spiele, so daß nach Abschluß der süddeutschen Meisterschaftsrunde beide Vereine punktgleich sind. Nach den Bestimmungen müssen nun beide Vereine am 3. Mai ein Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft bestreiten.

Harleshausen schlug die SpVgg Ketsch sicher mit 14:6 Toren und Frischauf landete beim Bayernmeister BC Augsburg einen klaren 22:6-Erfolg.

BC Augsburg — Frischauf Göppingen 8:22 (4:12). Der bayerische Handballmeister BC Augsburg unterlag am Sonntag vor 2000 Zuschauern im letzten Spiel der süddeutschen Meisterschaft gegen den württembergischen Meister Frischauf Göppingen mit 8:22 (4:12) und blieb damit in dieser Runde ohne Sieg. Überragender Mann auf dem BCA-Platz war der Göppinger Nationalspieler und Mittelstürmer der Weltmeisterschaft Bernhard Kempa, der allein acht Tore erzielte und in den Reihen der Württemberger den Dirigentenstab wieder mit großer Meisterschaft schwang. Die Augsburger mußten auf ihre beiden Repräsentativspieler Moser (Tor) und Nusser (Läuferreihe) verzichten und waren durch den Ausfall dieser beiden Leute entscheidend geschwächt. Dem Augsburger Ersatztorwart Frei kommt ein Großteil der Schuld an der hohen Niederlage zu. Torschützen: für Göppingen: Bernhard Kempa (8), Herzer (4), Keßler und Schmeler (je 3), Achim Kempa (2), Gerhard Kempa und Bauer (je 1). Für BCA: Wunderlich (4), Brummer, Dehnert, Echtler und Wiedemann (je 1).

Abstieg noch ungeklärt

Wichtiger Punkt für Freudenstadt

Eigener Bericht

In der Handball-Verbandsliga Württemberg steht zwar seit langem in Frischauf Göppingen der Meister fest, im übrigen herrscht aber auch heute noch keine Klarheit über die Plazierung der restlichen Vereine. Der VfL Oßweil leistete sich in letzter Zeit einige böse Seitensprünge, die seinen Vizemeistertitel ernstlich in Gefahr brachten. Gestern hatten die Oßweiler wieder allerhand Mühe, um gegen die Stuttgarter Kickers trotz des Platzvorteiles zu einem Siege zu kommen, der mit 15:11 reichlich knapp ausfiel. Der schärfste Konkurrent der Oßweiler, Süßen, mußte nach Holzheim reisen und bezog beim immer noch abstiegsbedrohten TV Holzheim eine empfindliche 6:14-Niederlage. Trotz dieses Sieges kann sich Holzheim noch nicht freuen, denn auch Freudenstadt kam zu einem wichtigen Punkt. Die Schwarzwälder mußten bei der Göppinger Turnerschaft antreten und erreichten dort ein beachtliches 9:9-Unentschieden, das sie endlich vom Tabellenende wegbringt. Auch für Schnaitheim besteht weiterhin akute Abstiegsgefahr, zumal die Mannschaft gestern auf eigenem Gelände von Zuffenhausen mit 16:4 kräftig überfahren wurde. Altenstadt verbesserte sein Punktekonto durch einen hohen 21:11-Sieg über Frankenbach.

Lindau gerettet

Eigener Bericht

Die Spiele in den beiden Handball-Staffeln der Landesklasse gehen ihrem Ende entgegen. In der Staffel I besiegte Asperg Hofen klar mit 15:9 und Ebingen unterlag zu Hause gegen Untertürkheim mit 2:13. In der Staffel II setzte sich Tettnang durch einen 12:5-Sieg über Ravensburg wieder an die Spitze der Tabelle. Eislingen besiegte zwar Geislingen mit 12:2, muß aber trotzdem absteigen, da Lindau zu einem überraschenden 9:6-Sieg in Nellingen kam und sich dadurch den Klassenerhalt sichern konnte. Auch Holzheim, das allerdings im ungünstigsten Falle von Eislingen noch erreicht werden kann, kam gegen den Eßlinger TB zu einem knappen 7:6-Auswärtssieg.

Ohne Konkurrenz

Bayerns Tischtennisspieler

Der fünffache Deutsche Tischtennis-Mannschaftsmeister MTV München qualifizierte sich, obwohl er ohne seinen besten Spieler Freundorfer antreten mußte, der vom Arzt Startverbot erhalten hatte, bei der Vorschlußrunde zur Deutschen Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft in Eßlingen für das Finale in Dresden am 9. und 10. Mai. Auf dem 2. Platz landete der TSV Milbertshofen, der nun in die weitere Ausscheidungsrunde kommt.

Im Kampf um den dritten Platz trennten sich die Stuttgarter Kickers mit der MTG Mannheim 8:8 unentschieden, doch entschied das 19:18 Satzverhältnis für den Sieg des Württembergischen Meisters.

Bester Spieler des Turniers war mit Abstand der einarmige internationale Rudi Pöll.

Da hatte leicht ins Auge gehen können. Torwart Henig (Eintracht) war ausgespielt, Mittelläufer Wlocka sprang, erreichte jedoch den Ball nicht mehr, der knapp an der Torlatte vorbei ins Aus ging. Links Kaster (beide Eintracht). Aus: Eintracht Frankfurt — Mühlburg 4:2 Foto: dpa

Ausklang ohne Überraschungen

Meister Sindelfingen siegt weiter

Eigener Bericht

In Württembergs 1. Amateurliga schloß der neue Meister VfL Sindelfingen die Runde durch einen eindrucksvollen 5:1-Sieg in Eislingen ab. Auch der Stuttgarter Sportclub kam zu einem hohen 6:1-Siege gegen Normannia Gmünd. Die Stuttgarter haben sich dadurch zu guter Letzt noch vor den VfB Friedrichshafen auf den siebten Platz in der Tabelle vorgearbeitet. Der VfL Kirchheim schaffte bei den Stuttgarter Sportfreunden ein 1:1-Unentschieden, was jedoch an seinem Abstieg nichts mehr zu ändern vermag. Das Entscheidungsspiel um den fünften Tabellenplatz und damit um die Teilnahme an den Pokalspielen entschied die SG Untertürkheim durch einen klaren 4:1-Sieg über den Schwenninger SC zu seinen Gunsten und bestätigte damit die schon durch das bessere Torverhältnis gegebene Reihenfolge.

SC Schwenningen — SG Untertürkheim 1:4 (0:1). Im Entscheidungsspiel um den dritten württ. Amateurteilnehmer an der süddeutschen Pokalrunde in Reutlingen gewann Untertürkheim auf Grund der besseren zweiten Hälfte verdient. Das Spiel selbst bot wenig Höhepunkte und litt streckenweise stark unter beiderseitigem schlechtem Zospiel. Kurz vor dem Wechsel gelang den Stuttgarter Vorstädtern durch Wünsche, der eine Linksflanke im Fallen einköpfte, der Führungstreffer. den Schempp für die Uhrenstädter in der 50. Minute durch einen haltbaren Bogenschuß ausglich. Zwei weitere Tore besiegelten das Schicksal der Schwenninger.

Auf eigenem Platz ohne Gegentor

Tuttlingen schlägt Rottweil 5:0

In der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, unterstrich gestern Meister Tuttlingen seine gute Form durch einen unangefochtenen 5:0-Sieg über Rottweil. Auch der Tabellenzweite Trossingen kam zu einem Siege, der mit 2:1 gegen Rottenburg allerdings sehr knapp ausfiel. Mit demselben Ergebnis besiegte der Tübinger SV in seinem letzten Heimspiel der Saison Balingen und dürfte sich dadurch den dritten Tabellenplatz gesichert haben. Gosheim verlor in Truchtelfingen mit 1:3. Während also an der Tabellenspitze alles klar ist, steht immer noch nicht fest, wer Mössingen auf den Weg in die untere Spielklasse begleiten wird. Mössingens Abstieg besiegelte gestern Hechingen durch einen klaren 4:1-Sieg über die Steinlachtäler. Hechingen selbst ist aber trotzdem weiter am stärksten gefährdet, da seine schärfsten Konkurrenten zu Punktgewinnen kamen. Spaichingen besiegte Tailfingen recht eindeutig mit 5:3 und Schramberg kam in Onstmettingen durch ein 2:2-Unentschieden wenigstens zu einem Punkte.

Gmünd bleibt im Radball unschlagbar

Wieder Württembergischer Meister / Damen-Radpolo klar für RV Schwenningen

Eigener Bericht

Bei den am Wochenende in Metzingen durchgeführten württembergischen Meisterschaften im Zweier-Radball und Radpolo, zu denen im Radball in der aktiven und der Jugendklasse jeweils drei Mannschaften der Radsportgaue Nord und Süd um den Meistertitel angetreten waren, setzten sich sowohl bei den Aktiven, als auch bei der Jugend die Mannschaften aus der alten Radball-Metropole Gmünd an die Spitze und wurden damit Württembergischer Meister 1953. Den ehrenvollen zweiten Platz bei den Aktiven erkämpfte sich Lauterbach, das sich lediglich dem Meister beugen mußte, vor „Stuttgardia" Stuttgart.

In der Jugendklasse folgten hinter dem Meister VfL Altensteig und RV Schramberg.

Im Radpolo der Frauen kämpften lediglich süddeutsche Mannschaften um den Sieg, wobei sich die Mädel vom RV 05 Schwenningen ungeschlagen durchsetzen konnten. Ihnen folgten die Mannschaften aus Sulgen und Lauterbach. Die Veranstaltung erreichte mit einem „Fest der Meister" unter Mitwirkung des Deutschen Meisters im Einerkunstfahren, Heinz Pfeiffer, Schwenningen, der württembergischen Meisterin Maria Spitz, und der württembergischen Rollschuhkunstlaufmeisterin Uschi Strube, Stuttgart, ihren Höhepunkt und sportlichen [illegible]

Haben Sie richtig getippt?

Borussia [illegible] — Schalke 04	1:0	1
Kickers Offenbach — VfB Stuttgart	3:1	1
Eintracht Frankfurt — KSC Mühlburg	4:1	1
Horst Emscher — SV Sodingen	1:0	1
Fort. Düsseldorf — Preußen Deilbrück	3:2	1
VfR Kirn — Tura Ludwigshafen	1:2	2
Bayern München — SpVgg. Fürth	1:4	2
Werder Bremen — Holstein Kiel	1:2	2
Spfr. Katernberg — Rotweiß Essen	2:3	2
FV Speyer — 1. FC Saarbrücken	2:2	1
Schweinfurt 05 — 1860 München	1:1	0
Alemannia Aachen — Bor. M.-Gladbach	4:1	1

Nord-Süd-Block: 1 1 1 1 2 0 2 0 0 1 2 (ohne Gewähr).

Auch ohne Werksfahrer spannender Auftakt

P. H. Müller auf der 350er Horex Tagesschnellster in Dieburg

Drahtbericht unseres Sportkorrespondenten Paul Ludwig

Bei strahlendem Sonnenwetter wurde am Sonntag auf dem fünf Kilometer langen Dieburger Dreieckskurs vor rund 60 000 Zuschauern die deutsche Motorsport-Saison 1953 eröffnet. Da die Werksfahrer auf DKW, NSU und BMW erst beim Meisterschaftslauf in Hockenheim an den Start gehen, konzentrierte sich das Interesse der Motorsportfreunde auf den ersten Start der neuen von dem Karlsruher Rolf Schnell konstruierten Horex-Maschinen.

Obwohl im interessantesten Rennen des Tages, dem Lauf der 350-ccm-Maschinen einige Horex-Fahrer vorzeitig aufgeben mußten, endete das Rennen mit einem großen Erfolg für den Karlsruher Konstrukteur, da H. P. Müller auf seiner Horex vom Start bis zum Ziel führte, fast das gesamte Feld überrundete und mit 121,4 km/std. Gesamtdurchschnitt schneller war als die Sieger der 500-ccm-Klasse.

H. P. Müller fuhr mit 124,9 km/std. auch die schnellste Runde des Tages. Zweiter wurde der Freiburger Fritz Kläger, der ebenfalls eine Horex steuerte.

Der BMW-Werksfahrer Hans Baltisberger (Betzingen), der wieder seine alte AJS aus dem Schuppen geholt hatte, belegte, nachdem er lange Zeit um den zweiten Platz gekämpft hatte, hinter dem jungen Trierer Jäger (AJS) und Rudi Kneef (Nagold) auf Norton nur den fünften Platz.

In der Soloklasse bis 500 ccm schied der einzige Horex-Fahrer, der Nürnberger Rührschneck, schon in der zweiten Runde aus. Aber auch sein „Nachfolger" Thorn-Prikker mußte wegen Ventilbruch an seiner Moto-Guzzi nach zehn Runden aufgeben. Der Freiburger Kläger wurde schließlich noch kurz vor dem Ziel von dem jungen Nachwuchsfahrer Abis Huber (Traunstein), der eine neue Norton fuhr, abgefangen. Huber war aber mit 120,3 km/std. langsamer als H. P. Müller, der Sieger der 350-ccm-Klasse.

Weniger interessant verliefen die Rennen der leichten Soloklassen. Bei den Liliputanern erwiesen sich die italienischen Viertakter-Mondials den Puch- und DKW-Zweitaktern klar überlegen. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 90,9 km/std. gewann Meister (Wiesbaden) vor Krebs (Heidesheim).

Nur fünf Fahrer beendeten das Rennen der 250-ccm-Maschinen. Der junge Nachwuchsfahrer Hobel (Ingolstadt) hatte auf der Werks-DKW des vergangenen Jahres keine ernsthaften Konkurrenten und siegte sicher mit 112,5 km/std.-Durchschnitt. Der deutsche Vorjahresmeister Hein Thorn-Prikker (Bad Godesberg) verschaltete sich in der Zielkurve und mußte sogar noch Gehring (Ostelsheim) den zweiten Platz überlassen.

Die Sindelfinger Schmid und Kölle führten mit ihrer Nortons im Rennen der Seitenwagenmaschinen ebenfalls vom Start bis zum Ziel, hatten aber Glück, als die verwegen fahrenden deutschen Vorjahresmeister Hillebrand und Barth (BMW) den Vorsprung in der letzten Runde nur bis auf wenige Meter aufholen konnten.

Gude Deutscher Waldlaufmeister

Vor Steller und Herbert Schade

Helmut Gude (VfB Stuttgart) gewann am Sonntag in Solingen die Deutsche Waldlaufmeisterschaft. Gude, der bereits vor einigen Wochen Süddeutscher Waldlaufmeister geworden war, durchlief die 7815 Meter lange Strecke in 23:22,6 Minuten.

Erst im Spurt konte Gude den Deutschen 5000-m-Meister Steller (SC Charlottenburg) und den trotz ärztlichen Verbotes startenden Herbert Schade (SC Solingen) auf die nächsten Plätze verweisen. Für Steller wurden 23:25,8 Min. und für Schade 23:37,4 Minuten gestoppt.

Ergebnisse: Hauptklasse (7.815 Meter): Erster und Deutscher Waldlaufmeister 1953 Helmut Gude (Stuttgart) 23:22,6 Min. 2. Siegfried Steller (SC Charlottenburg) 23:25,8 Min. 3. Herbert Schade (Solinger LC) 23:37,4 Min. 4. Hermann Eberlein 23:48,2 Min. 5. Walter Müller 23:52,0 Min. (beide 1860 München). Mannschaftswertung: 1. München 1860 (Eberlein, Müller, Bacigal) 9 Punkte; 2. Hamburger SV (Roegener, Paschen, Keteisen) 37 Punkte.

Es bleibt bei Melbourne

Nennungen für Mannschaften beschränkt

Das Internationale Olympische Kommitee (CIO) beschloß am Samstag auf seiner Vollversammlung in Mexico City, daß die XVI. Olympischen Spiele 1956 endgültig in Melbourne (Australien) ausgetragen werden. Die Spiele sollen nach einem Vorschlag des Australischen Olympischen Komitees in der Zeit vom 22. November bis 8. Dezember 1956 stattfinden.

Ferner faßte das CIO den Beschluß, daß die Zahl der Nennungen in den Mannschaftswettbewerben auf 16 beschränkt wird. Die Auswahl der teilnehmenden Mannschaften soll durch die internationalen Verbände kontrolliert werden. Man erhofft sich davon eine Verringerung der Teilnehmerzahl. Ferner wurde ein allgemeines Verbot politischer Demonstrationen in den Olympia-Stadien ausgesprochen. Die stark propagierte Einschränkung der Olympischen Wettbewerbe wird erst in der nächstjährigen Vollsitzung des CIO behandelt werden. Auch die Aufnahmeanträge, darunter das Gesuch der Sowjetzone, wurden auf nächstes Jahr zurückgestellt.

Immer verwickelter

Die Lage in der zweiten Liga Süd

Die spannenden Kämpfe um die Meisterschaft und den Abstieg in der zweiten Liga Süd brachten diesmal eine Reihe schwerwiegender Überraschungen. Tabellenführer Hessen Kassel mußte sich beim 1. FC Pforzheim überraschend mit 3:0 beugen. Die Hoffungen Pforzheims, das seit kurzem erfolgreich seinem Abstiegsschicksal zu entrinnen versucht, haben sich damit weiter so günstig gestaltet, daß ein neues Rätselraten am Tabellenende darüber entstanden ist, wer den VfR Neckarau in die Amateurliga begleiten muß, zumal da auch der ASV Feudenheim und der ASV Cham ihre Heimspiele gegen den VfL Neckarau bzw. gegen Union Böckingen siegreich gestalten konnten. Cham setzte sich dadurch vor Böckingen und scheint sich damit vollends gerettet zu haben.

Freiburger FC — SSV Reutlingen 2:0 (2:0). Die Gastgeber waren den Reutlingern überlegen. In der Reutlinger Abwehr gefielen vor allem Torwart Klein und Feuerlein. In der FFC-Sturmreihe überragten Bechtel und Herr, der zwei bis drei Freiburger Tore mustergültig vorbereitete. Nach der Pause flaute das Spiel etwas ab.

Eberhard Kienle mit klarem Vorsprung

Sieger vor Klaiber beim Radrennen „Rund durch Württemberg"

Mit einer Gesamtfahrzeit von 4:52,58 Std. und 1.35 Min. Vorsprung gewann Eberhard Kienle (RSV Stuttgardia) das über 164 km führende Straßenrennen „Rund durch Württemberg". Weitere 1,13 Min. zurück folgte Klaiber (Altensteig), der noch auf den letzten zehn Kilometern an der langen Steigung von Ettingen zur Schillerhöhe abgefallen war.

Den Spurt der kurz darauf am Ziel eintreffenden 16köpfigen Hauptgruppe gewann überraschend der Südbadener Schühle (Bühlertal) vor Weißlinger (1. RV Stuttgart), Lang (Denzenhausen) und Dangel (Ulm).

Abgesehen von den letzten 20 km, wo wirklich flott gefahren wurde, konnte der erste Qualifikationswettbewerb zur Bildung einer deutschen Auswahlmannschaft noch nicht ganz befriedigen. Zwar hatte die A-Klasse, in der sich alle Favoriten befanden, vom Start weg ein scharfes Tempo vorgelegt und die mit drei bzw. fünf Minuten Vorgabe gestarteten 32 B- und 110 C-Klassefahrer nach 100 km Fahrt über Calw, Nagold, Bondorf und Tübingen verhältnismäßig bald eingeholt. Dann begann aber das Neckartal entlang eine regelrechte Spazierfahrt. Abgefallene Fahrer kamen mühelos wieder heran, und erst die Steigung zum Schönbuch brachte mit einer 25 Mann starken Spitzengruppe die erste Vorentscheidung. Aus dieser setzten sich Klaiber und der spätere Sieger Eberhard Kienle kurz hinter Sindelfingen an der Geringer Höhe ab und wurden Erste im Ziel.

Sofern der Württembergische Radsportverband keine andere Auswahl trifft, werden die ersten vier Placierten dieses Rennens bei dem acht Tage später stattfindenden 200-km-Rennen „Rund um Frankfurt" am Start sein und versuchen, bei diesem Wettbewerb der Gruppe Süd eine Sprosse weiter zur Aufnahme in ein künftiges Nationalteam zu klettern.

Das über 60 km führende Rennen der Jugend gewann Koch (Ebingen) in 1:46,40 Std. 1,25 Min. zurück folgten Merz (Ludwigsburg) und Wentz (Wangen/Allgäu).

Eine meisterliche Luftrolle am Barren in den Stütz zeigte der Züricher Walter Zulliger beim Kunstturnkampf Aussersihl-Zürich gegen Tübingen-Lustnau Bild: Göhner

Schon 150 Nennungen

„Schwere Geländefahrt" in Rottenburg

Eigener Bericht

Bei der ADAC-Ortsgruppe Rottenburg laufen täglich die Meldungen für die „Schwere schwäbische Geländefahrt 1953" am kommenden Sonntag ein. Bis jetzt haben etwa 150 Fahrer aus allen Teilen Deutschlands für die Veranstaltung zugesagt. Sie kommen aus Köln, aus München, Freiburg, Nürnberg, Hamburg, Würzburg; ja sogar ein Student aus Berlin läßt sich durch die Zonengrenzen nicht abschrecken, nach Rottenburg zu kommen. Auch die amerikanische Besatzungsmacht hat 4 ihrer bekanntesten Geländefahrer gemeldet (Dunning Charles, Moody Thomas, Cherrx John P., Landon F. G.). An bedeutenden deutschen Rennfahrern werden u. a. vertreten sein: Baltisberger, Betzingen; Haas, Augsburg; Lauer, Stuttgart. Es werden des weiteren erscheinen Privatfahrer auf Werksmaschinen der Mars-Werke, Nürnberg, der UT-Werke in Möhringen und der NSU-Werke Neckarsulm; unter ihnen befinden sich die bekannten Werksfahrer Hoffmann, Wimpfen, und Kollmar, Heilbronn. Neben den vielen Einzelfahrern sind es natürlich auch eine ganze Reihe von geschlossenen Mannschaften der ADAC-Ortsgruppen.

Der Meldeschluß, der ursprünglich auf 13. April festgesetzt war, mußte verlängert werden, da laufend noch weitere Anfragen und Meldungen von Interessenten eintreffen. Die Organisationsleitung hofft, die Teilnehmerliste bis Anfang der Woche (d. h. bis zum 20./21. 4.) abschließen zu können.

Neue Probleme für die Medizin

Sonderbericht vom Deutschen Internistenkongr ß / Von Dr. H. L. Schrader

Ein Arzt in leitender Stellung, 54 Jahre alt, erwacht eines Nachts mit heftigen Schmerzen im linken Arm. Als guter Kenner seines Faches weiß er sofort, was das bedeutet: Das sind die typischen Schmerzen, die ein Herzinfarkt, eine lebensgefährliche Durchblutungsstörung im Herzen, auslöst. Wenn jetzt das Schicksal nicht gnädig mit ihm ist, kann sein Herz in wenigen Stunden, vielleicht schon in den nächsten Minuten zu schlagen aufhören. Es ist eine verzweifelte Situation im Schatten des Todes.

Da merkt der kranke Arzt plötzlich, daß er die Schmerzen steigern kann, wenn er den Kopf zur Seite dreht. Bei einer anderen Haltung des Kopfes hören die Schmerzen im Arm auf. Es scheint, als löste nicht ein Herzinfarkt, sondern die Halswirbelsäule die Schmerzen aus. Ein Arzt, der sich auf die erst in den letzten Jahren von der Medizin anerkannten Wirbelsäulengriffe der Heilkundigen versteht, macht die Probe aufs Exempel. Er tastet die Halswirbel ab und bringt sie mit einem schnellen Griff in eine andere Lage. Vom selben Augenblick an sind die Schmerzen verschwunden, die einen lebensgefährlichen Zustand vorgetäuscht haben.

Das berichtete Professor Dr. Ferdinand Hoff aus Frankfurt auf dem Kongreß der Deutschen Internisten im Wiesbadener Kurhaus. Er wählte das Beispiel, um zu zeigen, wie weit sich die Erscheinungsformen von den Ursachen der Krankheiten oft entfernen. „Krank ist niemals ein Organ, krank ist immer der ganze Mensch", sagte Hoff und zielte damit auf das Rahmenthema, das sich der Internistenkongreß in diesem Jahr gestellt hat: die Regulation oder Steuerung der Geschehnisse im Organismus.

Auch in der Technik kennt man heute schon vielfältige Steuerungsvorgänge, von denen man annehmen kann, daß sie ähnlich wie die Steuerung eines lebenden Organismus funktionieren. Professor Pascual Jordan aus Hamburg versuchte, den Medizinern die Wirkungsweise der Regulation in einem modernen „Elektronengehirn" zu erklären: „Wenn diese Steuerung plötzlich zusammenbricht, das mechanische Gehirn Unsinn zu rechnen beginnt und Alarm schlägt, ist meistens nur eine einzige von vielen tausend Elektronenröhren durchgebrannt, denn jede einzelne Röhre steuert und reguliert als winziger Teil den normalen Gang der großen Apparatur."

In ähnlicher Weise glauben auch heute die Internisten, daß alle Nerven, Drüsen, Organe und Zellen an der Steuerung des körperlichen Geschehens beteiligt sind. „Die Regulation des Körpers ist eine Kette vielfältigster Vorgänge und keine Kette ist stärker als ihr schwächstes Glied", sagte Professor Hoff. Wenn die Kette also irgendwo gerissen ist, ist die gesamte Regulation des Körpers gestört. Dann kann sich die Krankheit in Organen einnisten, die mit der Bruchstelle der Regulationskette nicht unmittelbar in ersichtlichem Zusammenhang stehen.

Für die Therapie ergibt sich aus diesen Erkenntnissen, daß die Suche nach der Ursache eines Leidens viel schwieriger ist, als bisher angenommen wurde. Der moderne Arzt kann nicht, wenn er ein Magenleiden erkannt hat, im Lexikon nachschlagen, welche Mittel dagegen verordnet werden müssen. Es sollte nicht nur die Störungen im Magen beheben, sondern die Ursache in der Regulation suchen, die dieses Leiden ausgelöst hat und vielleicht morgen ein anderes Organ schädigen kann.

Einen interessanten Beitrag von praktischer Bedeutung zu diesem Thema leistete Dr. W. Braeucker aus Vilsiburg. Er sagte, daß sich Überfunktionen der Schilddrüse, in schweren Fällen Basedowsche Krankheit genannt, durch Eingriffe am vegetativen Nervensystem als Steuerungsapparat heilen ließen. Basedowkranke behandelt Dr. Baeuker mit Injektionen des Schmerzmittels Novocain, die direkt gar keinen Einfluß auf die Schilddrüse haben können. Sie wirken nur auf die Nerven ein, von denen die Schilddrüse abhängig ist. Bei anderen Krankheiten, zum Beispiel beim Bronchialasthma, hat sich die Psychotherapie, die Heilung durch seelischen Einfluß, bewährt. Auch sonst scheint die Psyche ein wichtiger Regulator der körperlichen Vorgänge zu sein.

Die Probleme der Medizin sind vielfältiger und verwirrender geworden, seitdem alle diese Erkenntnisse aus der Flut der Erscheinungsformen wie einstweilen noch zusammenhanglose Inseln auftauchen. Das Medikament, das Werkzeug, kann in der Medizin der nächsten Jahre nicht mehr herrschen. Auch ein Wundermittel kann nur wirken, wenn eine Regulationsstörung richtig erkannt ist. Dazu ist aber die Persönlichkeit eines Menschen erforderlich, der mit Leib und Seele ein ganzer Arzt ist.

Schule und Film / *Von Rektor Rudi Bauer, Metzingen*

Immer wieder kann man in Zeitungsberichten lesen, daß Jugendliche, angeregt durch den Besuch von Wildwest- und Gangsterfilmen, auf Abwege gerieten und gegen Gesetz und bürgerliche Ordnung verstießen. Kitschige Liebesfilme und solche mit zweifelhafter Moralauffassung haben ebenfalls oft großes Unheil angerichtet. Es wäre indessen falsch, um der schlechten oder minderwertigen Filme willen, deren es zweifellos genug gibt, das gesamte Filmwesen zu verdammen. Es gibt auch bekanntlich viele schlechte Bücher, aber es wird keinem Menschen einfallen, um dieser willen das gesamte Schrifttum und mit ihm die wertvolle Literatur zu verurteilen. Im Gegenteil. Wir bieten der Jugend das Beste, wir geben ihr gute Bücher und wappnen sie so gegen das Minderwertige und Verderbliche. Weshalb sollen wir beim Film nicht genau so verfahren?

Es ist nicht wegzuleugnen, daß der Film im Leben der breiten Masse eine äußerst bedeutsame Rolle spielt. Der Film bietet kurzweilige Unterhaltung und stellt an die Phantasie und vor allem an die Denkkraft keine besonderen Ansprüche. Zugegeben, daß viele Besucher der Kinos aus reiner Unterhaltungssucht und nicht selten aus Sensationsgier wahl- und kritiklos eine Vorstellung nach der andern besuchen. Sie wollen einmal in einer anderen Welt leben und den grauen Alltag vergessen. Die Jugend findet dort die Erfüllung ihrer abenteuerlichen Träume. Das alles ist durch Nörgeln und abfällige Kritik nicht aus der Welt zu schaffen. Zu oft schon hat die Wirklichkeit gezeigt, daß Proteste gegen gewisse Sittenfilme geradezu das Gegenteil zur Folge hatten. Ja, gerade diese Filme, vor denen etwa gewarnt wurde, führten zu den größten Kassenerfolgen.

Jeder Erzieher weiß aus Erfahrung, daß strenge Verbote sehr häufig zur Übertretung reizen. Auch beim Film ist es so. Die Jugend interessiert sich ganz besonders für die Filme, die unter Jugendverbot stehen, so daß dort, wo die Polizei, die Kinobesitzer und die Erziehungsberechtigten nicht ihre Pflicht erfüllen, die Jugend in Massen vertreten ist.

Die Schule, die doch in allem für das gegenwärtige und künftige Leben erziehen will und muß, bedient sich des guten Films als bildendes und den Unterricht förderndes Lehrmittel. Die Schulen sind zumeist selbst mit Schmalfilmgeräten ausgestattet. Die Jugend geht aber auch ohne Einwirkung der Schule zum Film. Eine statistische Erhebung in einer Landgemeinde brachte zutage, daß 23 Prozent aller Kinder bis zu 14 Jahren alle 2 Wochen einmal zum Film gehen; 30 Prozent sahen monatlich mindestens einen Film und 25 Prozent aller 10- bis 14jährigen Kinder sehen im Jahr etwa 50 Filme. In den allermeisten Fällen kannten die Eltern diese Filme nicht. In den Großstädten ist der Prozentsatz noch weit höher.

Diese Zahlen geben uns zu denken. Mit drastischen Verboten kommen wir nicht weiter. Elternhaus und Schule können sich nicht von der Verantwortung freisprechen, die auf ihnen ruht. Wir können es den Eltern und Lehrern nicht zumuten, daß sie jedes Programm studieren und womöglich jede Vorstellung besuchen, aber sie müssen sich doch orientieren, ob der Film, den ihr Kind besuchen will, gut oder schlecht ist. Die Zeitungskritiken geben zwar meist ein Bild darüber. Allein der Berichterstatter sieht den Film nicht immer mit den Augen des Erziehers. Gründe zur Ablehnung eines Films für die Jugendlichen können sein: Überbetonung grausamer, blutrünstiger Szenen, schlüpfrige Darstellungen, irrige Pflichtauffassung des Hauptdarstellers, leichtfertige Schilderung ernster Dinge, eindeutige Zweideutigkeiten, geschmacklose Militärfilme, die aus dem Blutopfer von sechs Millionen Menschen Kassenerfolge machen wollen, bedenkenlose oder gar schrankenlose Liebesauffassung. Mancher Film, der in künstlerischer Hinsicht erstrangig ist, eignet sich doch ganz und gar nicht für Jugendliche.

Jugendgeeignet sind solche Filme, die echt und natürlich wirken und von allen verstanden werden können, in denen Kameradschaft und Disziplin von der echten Seite gezeigt werden, die geschichtliche, rechtliche und menschliche Probleme wahrhaft und mit erforderliem Ernst zeigen, die gemeinschafts- und völkerverbindend wirken.

Aufgabe der Schule ist es, die Schüler dahin zu führen, daß sie die verderbliche Wirkung eines Filmes erkennen, die jungen Menschen müssen in der Lage sein, einen guten Film von einem minderwertigen ohne weiteres zu unterscheiden. Das bedingt, daß die Lehrer selber das Kinotheater besuchen und für gute und fördernde Filme werben. Eine kurze Vor- und Nachbesprechung regt das Interesse an und schärft die eigene Urteilskraft. Eigene Schulschmalfilmvorführungen ergänzen endlich die Erziehung zur kritischen Filmschau.

Marder griff Menschen an

KEMPTEN. Mehrere Personen in Sonthofen wurden abends auf offener Straße von einem ausgewachsenen, wütenden Marder angegriffen. Der Marderrüde sprang fauchend von einem Baum und biß sich im Bein eines Passanten fest. Obwohl der Angegriffene das Tier immer wieder abschütteln konnte, ließ es von ihm nicht ab. Schließlich griff der Marder auch einen weiteren Passanten an. Obwohl über das wild hin und her schnellende, kreischende und fauchende Pelzknäuel ein Fahrrad geworfen wurde, gelang es erst nach einiger Zeit mit Stiefeltritten, Messer und einem Hammer, das rasende Tier, das immer wieder nach seinen Überwältigern schnappte, zu töten. Der Verdacht auf Tollwut wurde durch veterinärärztliche Untersuchung des Marders nicht bestätigt.

Belgiens Militärbudget. Brüssel. — Auf 22,5 Milliarden Francs, (1,90 Milliarden DM) belaufen sich im Jahre 1953 die Ausgaben des belgischen Verteidigungsministeriums.

Kleine Abschürfungen

können überaus schmerzhaft sein! Sofort KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER anwenden: auftrocknend, reizlindernd, kühlend und wundheilend, schafft er rasch Erleichterung. Sein hoher Gehalt an Salbe beschleunigt die Heilung! KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER bewährt sich als das fortschrittliche Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Seifix
bohnert wunderbar

Kehlleistenfabrik
GRAF & KOHLER, GmbH., DORNSTETTEN
Telefon 288
Rund-, Halbrund- und Viertelstäbe, Decksockel, Tapetenleisten
In normalen Dimensionen sofort aus Vorrat lieferbar. Auch Extraausführungen einwandfrei, schnell und preiswert.

Möbel in kleinsten Raten

		Wochenrate
Schlafzimmer	DM 645.—	DM 7.—
Wohnzimmer	DM 390.—	DM 5.—
Küche	DM 265.—	DM 4.—

Einzel- und Doppelbettcouches, Matratzen
Lieferung frei Haus - Geringe Anzahlung
Schreiben Sie uns,
wir beraten Sie unverbindlich.
Möbelhaus W. Gesswein
Tübingen

KAUFHAUS MERKUR

PREISWERTE SANDALEN

Römer-Sandalen braunes oder farbiges Rindleder, feste Hinterkappe, durchgenähte Formgummisohle	Größe	23/26	27/30	31/35	36/42	43/46
	Preis	5.25	5.85	6.50	7.50	8.85
Rindleder-Sandalen feste Hinterkappe, Kernlederlaufsohle, holzgenagelt	Größe	23/26	27/30	31/35	36/42	43/46
	Preis	6.50	7.50	8.75	10.50	12.00
Flexible-Sandalen braunes Rindleder, Gelenkstütze, Lederzwischensohle, Gummilaufsohle, zweimal gedoppelt	Größe	23/26	27/30	31/35	36/42	43/46
	Preis	10.00	11.50	12.50	16.50	18.50
Flexible-Sandalen braunes Rindleder, Gelenkstütze, Lederzwischensohle, Kernlederlaufsohle, zweimal gedoppelt	Größe	23/26	27/30	31/35	36/42	43/46
	Preis	10.50	12.50	14.50	17.50	19.50

Z 32/53

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drops
REINES HEILPFLANZEN-MITTEL · DM 2.75 · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Volksschule und Lehrer im neuen Bundesland

Präsident Schneckenburger (Stuttgart) vor den Lehrern unseres Kreises

In einer sehr gut besuchten Versammlung, zu welcher die Lehrer an Volks- und Mittelschulen auch aus den Bezirken Neuenbürg und Nagold zahlreich erschienen waren, sprach Präsident Schneckenburger vom Kultministerium Stuttgart am Samstagnachmittag im Festsaal des Georgenäums in Calw über das Thema „Volksschule und Volksschullehrer im neuen Bundesland".

Dem Gast zum Gruß spielte Frau Erna Helber (Calw) die Es-Dur-Sonate von Beethoven. Dann eröffnete Hauptlehrer Linsenmaier (Ottenbronn), der Vorsitzende des Kreislehrervereins Calw, die Versammlung.

Als Leiter der Abteilung Volks- und Mittelschulen und der Lehrerbildung im Kultministerium unseres Landes Baden-Württemberg gab Präsident Schneckenburger den Lehrern einen tiefen Einblick in umstrittene Fragen der Verfassungsgestaltung im schulischen Bereich und nahm sachlich Stellung zu den einzelnen Schulartikeln, die augenblicklich in 2. Lesung von der Verfassunggebenden Landesversammlung in Stuttgart bzw. vom Verfassungsausschuß festgelegt werden. Das Verhältnis von Regierung und Opposition steht im Verfassungsausschuß 14 zu 11 und die Ansichten über die einzelnen Schulartikel gehen oft weit auseinander.

Die erste Lesung hat die Frage der Erziehungsziele in der Schule einmütig festgelegt. Der betreffende Artikel betont besonders die Erziehung zur Ehrfurcht vor Gott, zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung und zur Achtung der Mitmenschen. Der Redner lobte hier besonders den hohen sittlichen Wert der Einmütigkeit von Regierung und Opposition und deren günstige Auswirkung auf die Elternschaft, die Lehrer und die Schule selbst.

Sehr heftig sind die Auseinandersetzungen um die Schulform im neuen Bundesland. Der Artikel 15a in seiner jetzigen Formulierung besagt: „Die öffentlichen Volksschulen sind Christliche Gemeinschaftsschulen, wo die Kinder mit Ausnahme des Religionsunterrichtes gemeinsam erzogen werden." Seit 77 Jahren hat sich im Land Baden die Christliche Gemeinschaftsschule voll bewährt. In Nordwüttemberg, wo diese Schule im Jahre 1945 eingeführt wurde, ist die Zusammenarbeit mit allen Erziehungskräften gut. Infolge der Binnenwanderung nach dem zweiten verlorenen Weltkrieg ist auch die kleinste Landschule konfessionell gemischt. In jeder Volksschule des Südweststaates soll besonders auch das Kind der konfessionellen Minderheit volles Hausrecht haben. Dieses ist aber nur in der Christlichen Gemeinschaftsschule garantiert. Auch ist es den Vertretern dieser Schule mit dem Wort „christlich" sehr ernst. Der Absatz 2 des Artikels 15a gibt im übrigen den Vertretern der Bekenntnisschule gewisse Garantien in ihrer Sorge um die christliche Schule. So ist bei der Bestellung der Lehrer auf das weltanschauliche und religiöse Bekenntnis der Schüler und auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Der Präsident forderte die Anwesenden auf, die Anhänger der Bekenntnisschule durch lebendige Gestaltung der Christlichen Gemeinschaftsschule ehrlich zu gewinnen und zu überzeugen.

Die Angleichung der südwürttembergischen konfessionellen Schulen wird das zu schaffende Schulgesetz regeln. Die Ueberleitung wird nicht übereilt geschehen. Vor allem wird sich bei der Mehrzahl der Schulen überhaupt nichts, weder personell noch sachlich, ändern.

Auf Grund seiner Erfahrungen in Nordwürttemberg befaßte sich sodann der Redner mit dem Recht der Eltern an der Schule und dessen Verankerung in der Verfassung. Der entsprechende Artikel 15b lautet: „Die Erziehungsberechtigten wirken durch gewählte Vertreter an der Arbeit der Schule mit. Das weitere regelt das Gesetz." Im allgemeinen wird das Recht der Eltern abgelehnt, die Schulform örtlich zu bestimmen, weil sonst die Schulform der einzelnen Schulen ständigem Wechsel ausgesetzt und der Schulfrieden damit schwer gestört würde. Das Schwergewicht der Elternwirkung liegt vielmehr in der Zusammenarbeit mit dem örtlichen Schulleiter und mit dem einzelnen Klassenlehrer. Diese Zusammenarbeit kann gegenseitig und ganz besonders auch für unsere Kinder sehr fruchtbar sein. Die gemeinsamen Wünsche der Eltern werden durch die Elternvertretungen den staatlichen Stellen vermittelt. Die Einrichtung des Landeselternbeirates hat sich in Nordwürttemberg-Nordbaden sehr bewährt.

Die Frage der Schulreform ist während der letzten Jahre durch die Neuschaffung des Landes im Südwestraum in den Hintergrund getreten. Die Schulreform aber muß durchgeführt werden, nicht zuletzt deshalb, weil ein Volk es sich in seinem schweren Existenzkampf nicht leisten kann, daß bald 90 Prozent seiner Kinder in ihren Leistungen von der Oeffentlichkeit, von den staatlichen Behörden, von der Wirtschaft und Industrie und von anderen Einrichtungen nicht anerkannt werden. Bis jetzt bleibt diesen Kindern der Zugang zu mittleren Laufbahnen und Berufen vielfach versperrt. Hier wäre ein Wandel in der Auffassung zu wünschen und mit traditioneller Auffassung zu brechen. Die Volksschule selbst aber sollte unter ihrem eigenen Dach einen Bildungszug schaffen, welcher das manuell begabte Kind entsprechend dem technisch oder theoretisch-wissenschaftlich begabten Kind gleichrangig ausbildet und einstuft.

In seinen weiteren Ausführungen besprach der Redner die Lehrerausbildung, den mangelnden Lehrernachwuchs und andere Fragen des Standes.

In der anschließenden Aussprache kamen viele Sorgen und Nöte der Schule zum Vorschein. Der Redner versprach die Anregungen zu verwerten. Mit dem Dank des Kultministers an die Lehrer des Nordschwarzwaldes für ihre treue Aufbauarbeit im Dienst unserer Jugend beschloß Präsident Schneckenburger seine Darlegungen. B.

„Die Zukunft Asiens hat schon begonnen"

Prof. Dr. Sudheimer sprach über die heutige Lage Asiens vom weltpolitischen Standpunkt aus

Bad Liebenzell. Seit Jahren gärt es von China bis Iran. Asien ist erwacht und schüttelt die Herrschaft der westlichen Kolonialvölker ab. Nationalismus und Kommunismus gehen dabei Hand in Hand, und USA und Europa sind im Begriff, außer der bereits Tatsache gewordenen Einbuße ihrer Herrschaft auch unermeßliche Wirtschaftsgebiete zu verlieren und sie dem russischen Einfluß auszuliefern.

Wie liegen die Probleme im einzelnen, welche Kräfte sind in den asiatischen Ländern am Werk, wohin geht die Entwicklung? Das sind die Fragen, die Professor Dr. Hellmuth Sudheimer (München), früher an der Universität Sendai (Japan), in seinem Lichtbildervortrag „Aufruhr in Asien. Die Schuld des weißen Mannes" behandelte, den er am Freitagabend im Musiksaal der Schule hielt.

Prof. Dr. Sudheimer, der lange Jahre in Ostasien gelebt hat, kennt den asiatischen Raum und seine Gegenwartsprobleme aus eigener gründlicher Anschauung. So wurden seine Ausführungen zu einem Musterbeispiel für das Ausmaß, in dem ein Europäer „Zugang" — und nicht „Zutritt" — zum politischen, kulturellen und sozialen Leben Asiens, von Japan bis Indien, gefunden hat, wobei er besonders ausführlich bei China, Korea und Indonesien verweilte.

Eine der Hauptursachen, warum und wie es zum „Neuen Asien", zum „Asien den Asiaten" — einer Entwicklung, die mit dem Sieg Japans über Rußland begann — kommen mußte, ist der „Herrenstandpunkt des weißen Mannes", die von ihm aufgerichtete Mauer zwischen Weiß und Farbig. An der Rassenüberheblichkeit des Weißen scheitert seine Herrschaft in Asien — trotz der unleugbar großen Vorteile, die die wirtschaftliche Erschließung durch den Westen den kolonisierten Ländern gebracht hat.

Neben den politischen Ereignissen ist es vor allem das Ernährungsproblem, das die zwangsläufige Entwicklung im übervölkerten Asien wesentlich mitbestimmt. Die wirtschaftliche Situation Ostasiens macht es für kommunistische Einflüsse besonders anfällig (die sich hier allerdings auf die direkte Aktion beschränken). Durch die Bauernrevolution Mao Tse-Tungs wurde China inzwischen wieder zu einem politischen Machtbegriff, mit dem der Westen sich abfinden muß.

Wie kann die heutige Entwicklung abgebogen, wie kann die Situation der Westmächte in letzter Stunde noch gerettet werden? Das hängt in zweiter Linie von der wirtschaftlichen Hilfe des Westens, von großzügigen Maßnahmen gegen das unvorstellbare soziale Elend z. B. in China und Indien ab. Beim Asiaten hat das Geistige den Vorrang vor dem Materiellen, und so ist eine moralische Aktion die erste Bedingung: Gesellschaftliche Gleichstellung des farbigen mit dem weißen Menschen.

Der sowohl vom Stofflichen her als auch durch die persönliche, sehr anschauliche Sprachformung ausgezeichnete Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder aus Indonesien, von den Philippinen und aus China ergänzt, die vorwiegend den asiatischen Menschen in seinem Alltag, bei seiner mühseligen Arbeit auf den Feldern und als Kuli zeigten. Aufnahmen aus Japan, dem einzigen Lande Ostasiens, das sich freiwillig westlicher Kultur erschloß, bildeten den Abschluß der Lichtbilderreihe.

Mit herzlichem Beifall dankte der kleine, interessiert mitgehende Hörerkreis Prof. Dr. Sudheimer für seine Ausführungen, die das Gefühl einer Neugier, auf solch' anschauliche Weise noch mehr von den Gegenwartsproblemen Asiens kennenzulernen, erweckten.

Gegen die weitere Verschmutzung der Gewässer

Jahresversammlung des Bezirksfischereivereins Nagoldtal — Einigung mit der Besatzungsmacht?

Nagold. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister a. D. Maulbetsch (Hirsau) eröffnete am Samstagnachmittag im Hotel „Post" die 3. Jahresversammlung und begrüßte die Teilnehmer; dabei konnte er auch Landrat Geißler (Ehrenmitglied und Vorsitzender des Landesverbands), den Geschäftsführer des Landesverbands, Kostenbader (Tübingen), Bürgermeister Breitling und Forstmeister Binder (Nagold) und das 81jährige Ehrenmitglied Westermann (Hirsau) willkommen heißen.

In seinem Geschäftsbericht gab er einen Ueberblick über die Arbeit von Vorstandschaft und Ausschuß und dankte seinen Mitarbeitern für die aufgewandte Mühe. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresende 77 (heute 81) und 3 Ehrenmitglieder. Ein Versuch, im Neuenbürger Gebiet wieder Boden zu gewinnen, blieb noch ohne Erfolg. Zu den 4 Vereinsgewässern sollen noch 2 Fischwasser in Ebhausen (von Kempf und Schill) mit je 2 km Länge übernommen werden. Der Fischeinsatz in den Vereinsgewässern war 1952 nicht so hoch wie im Jahr zuvor, aber die Aufbauarbeit wurde systematisch fortgesetzt.

Der Kassenbericht ergab einen Vortrag von rd. 1200 DM für 1953. Im Voranschlag für das neue Jahr sind wieder über 1000 DM für Fischeinsätze vorgesehen.

Zu Beginn der allgemeinen Aussprache richtete Bürgermeister Breitling einige Begrüßungsworte an die Versammlung und wünschte dem Verein auch weiterhin viel Erfolg und Freude. Herr G. Köbele (Nagold) dankte im Namen des Ausschusses und des gesamten Vereins dem „rührigen und unentbehrlichen Vorstand" sowie seinen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit.

Landrat Geißler berichtete eingehend über die Arbeit im Landesfischereiverband. Zu dem Thema Besatzungsfischerei konnte er mitteilen, daß die Grundlagen für eine Vereinbarung, nach der die deutsche Fischereihoheit anerkannt wird, geschaffen worden seien, da auch die Besatzungsmacht das „wilde Fischen" nicht wünsche. Es sei u. a. daran gedacht, einzelne Fischwasser gegen Kostenersatz freizugeben oder Besatzungsfischer (einzeln) gegen angemessene Bezahlung an Fischwassern zuzulassen usw. Durch gemeinsames Vorgehen des Verbands mit der Forstdirektion und dem Gemeindetag werde man zu einer Lösung kommen. Es sei aber notwendig, daß auch von unserer Seite aus das nötige Verständnis aufgebracht werde. Der bisherige Zustand sei, wie allgemein anerkannt werde, restlos unbefriedigend gewesen. Weiter berichtete der Redner über die Gesuche des Landesfischereiverbands um einen Staatsbeitrag und stellte fest, daß der südwürttembergische Landesverband als einziger noch keine staatliche Förderung erfahre. Zur Erhöhung des Fischeinsatzes seien beträchtliche Mittel erforderlich.

Mit ernsten Worten wandte sich Landrat Geißler gegen die zunehmende Verschmutzung der Gewässer und warnte vor einer Entwicklung, die zur Katastrophe führen müsse. Es sei ein Unglück, wie skrupellos das „Naturprodukt Wasser" verunreinigt werde; das gehe nicht nur die Fischer, sondern die Allgemeinheit an. In allen Gemeinden des Kreises trete er dafür ein, daß Kläranlagen gebaut werden. Er bat, alle Beobachtungen hierüber mitzuteilen und vor allem die Urheber festzustellen.

Vorsitzender Maulbetsch dankte dem Landrat für seine Ausführungen und gab bekannt, daß für Besatzungsfischer mehrere Karten zur Verfügung gestellt worden seien. In der weiteren Aussprache wurde dieses Problem durch Einzelbeispiele noch näher beleuchtet. Zur Verunreinigung der Gewässer wurde auf die großen Fischsterben (1932, 1938 und 1948) in der Nagold hingewiesen und angeregt, bei weiteren Flußkorrektionen (z. B. in Nagold) auch an den Bau von Unterschlupfen für Fische zu denken. Von anderer Seite wurde der Einsatz von Jungfischen (Sömmerlingen und Jährlingen) in der Nagold als wenig erfolgversprechend bezeichnet, da infolge der Gewässerverschmutzung die Nahrung (Plankton) nicht mehr vorhanden sei. Nachdem die Kassenprüfer Rentschler und Schuster (Nagold) die Kassenführung in Ordnung befunden hatten, wurde dem Kassier und der gesamten Vorstandschaft Entlastung erteilt. Die Festsetzung des Jahresbeitrags in Vorjahreshöhe und die Zulassung Auswärtiger, die kein Fischwasser im Kreis besitzen, zur Mitgliedschaft nach Prüfung durch den Ausschuß wurden zu Beschlüssen erhoben.

Ueber den Fischbestand und den Stand der Gewässer berichtete sachkundig Gewässerwart Popp (Hirsau). Trotz großer Bemühungen sei der Fischbestand noch recht gering, aber es müsse alles versucht werden, die Gewässer wieder auf die alte Höhe zu bringen und der Verschmutzung Einhalt zu gebieten. Das Fischen sei heute keine reine Freude mehr. Aeußerst gering seien auch die Fangergebnisse von Aalen, obwohl ein ausreichender Einsatz erfolgt sei. Als Ansporn für die Sportfischerei beschloß man, auch 1953 ein Preisfischen zu veranstalten.

Der 74jährige Geschäftsführer des Landesfischereiverbands, Kostenbader (Tübingen) hielt zum Abschluß einen feinsinnigen Vortrag über die „Ideale der Fischerweid". Für seine Ausführungen erhielt er herzlichen Beifall, ging er doch auf ein Thema ein, das ganz abseits des „Geschäftlichen" lag und sich mit der geschichtlichen und psychologischen Seite des Angel-Fischens befaßte. Wir werden darauf noch zurückkommen. Landrat Geißler spendete dem Bezirksfischereiverein Nagoldtal noch das Lob, daß er einer der rührigsten Vereine im Verbandsgebiet sei.

Bei dem herkömmlichen Forellenessen, zu dem auch ein Teil der Damen erschien, vereinigte man sich anschließend in gemütlicher Unterhaltung.

Unsere Gemeinden berichten

Nach 30 Jahren wieder in der Heimat

Stammheim. Am Donnerstag letzter Woche traf hier, aus den USA. kommend, die Tochter Frieda des Altrößleswirts Karl Roller im Elternhaus ein. Sie war vor 30 Jahren, als die Eltern noch Inhaber der „Krone" waren, im Alter von 23 Jahren nach Nordamerika ausgewandert. Die Freude der betagten Eltern war groß, als sie ihre Tochter nach so langer Zeit wiedersahen und es gab natürlich viel zu erzählen und zu berichten. Noch am gleichen Abend entbot der „Liederkranz" mit seinem Männer- und Frauenchor einen Willkomm in Form schöner Heimatlieder und Vorstand P. Pfeiffle begrüßte die Heimgekehrte im Namen des Vereins. Neben den Altersgenossen und -genossinnen sah man zahlreiche Stammheimer Bürger, die bei der Begrüßung von „Rößleswirts Frieda" mit dabei sein wollten. Im elterlichen Gasthaus klang der Abend bei manchem deutschen Volkslied aus. Der Heimkehrerin wünschen wir für ihren dreimonatigen Aufenthalt alles Gute und daß ihr die Zeit in der alten Heimat Herz und Seele stärken möge.

Die viel und gern besuchte Nähstube der Arbeiterwohlfahrt Stammheim wurde nun über die Sommerzeit geschlossen. Eine Ausstellung im Gasthaus zur „Linde" und ein gemütlicher Abend beschlossen das Winterhalbjahr. Besonders gedankt wurde der Leiterin der Nähstube, Frl. Dirr, die mit viel Umsicht und reicher fachlicher Erfahrung vielen mit Rat und Tat beigestanden hat.

Am 1. Mai wird der neuerbaute Gasthof zum „Hirsch" unter seinem Besitzer Bäckermeister Robert Fingerle eröffnet werden. Der neue „Hirsch" erhält zur Zeit sein äußeres Gesicht und steht in seiner schmucken Fachwerkbauweise dem gegenüberliegenden Rathaus wenig nach.

Wieder Turnverein Neuhengstett

Neuhengstett. Anfang letzter Woche wurde auf Anregung der sportbegeisterten Jugend der früher schon bestandene Turnverein neu gegründet. 42 Turnfreunde, darunter mehrere alte Mitglieder und 12 Mädchen, traten dem Verein bei. Neu hinzu kommt die Damenriege. Im Verein sollen neben dem Turnen auch noch andere Sportarten wie Fußball, Tischtennis usw. betrieben werden. Dem neugegründeten Verein wird allerdings der Beginn nicht leicht gemacht, da die Turnhalle neu erstellt werden muß und auch alle Turngeräte, die bei der Besetzung verloren gegangen sind, wieder beschafft werden müssen.

Standesamtliche Nachrichten: Geburten: Am 23. März Helga Maria Henne, T. d. Albert Henne; am 4. April Walter Friedrich Soulier, S. d. Walter Soulier. — Sterbefälle: Am 16. März Hermann Knöri, S. d. Heinrich Knöri, im Alter von 4 Jahren.

Im Spiegel von Calw

Morgen szenischer Vortragsabend

Das Ensemble Gerhard Klocke gastiert am morgigen Dienstag in der Kreisstadt und bringt um 20.15 Uhr im Georgenäum Maxwell Andersons „Der Sternenwagen" zum szenischen Vortrag.

1500 DM Zuschuß fürs Wanderheim

Am vergangenen Wochenende führte der Schwarzwaldverein in Herrenalb seine Hauptausschußsitzung durch, wozu neben dem Verwaltungsausschuß die Vertreter von rund 60 Ortsgruppen des gesamten Schwarzwaldes erschienen waren. Bei dieser Tagung wurde u. a. der Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1953 festgelegt, in dem ein Zuschuß von 1500 DM für das Wanderheim Zavelstein der Ortsgruppe Calw sowie ein gleicher Zuschuß an die Ortsgruppe Herrenalb für die Aufstockung des Teufelsmühleturmes vorgesehen ist. In der Aussprache trat Ortsgruppenvorsitzender F. Oberst (Calw) für eine Erhöhung des Wanderheim-Zuschusses ein, doch wurde dieses Ansinnen mit dem Hinweis auf die zahlreichen Ausgabeposten des Etats abgelehnt.

Schaufenster- und Verkaufsraumbeleuchtung

Wenn man Schaufenster und Verkaufsräume modern, zweckmäßig und wirtschaftlich beleuchten will, muß man schon einige Kenntnisse über die heutigen Beleuchtungsmittel und deren Besonderheiten haben. Hierin Aufklärung zu geben, ist der Zweck des von der EVS. veranstalteten Vortrags, den Ing. Stenzel (Karlsruhe) von der Studiengemeinschaft Licht für fortschrittliche Lichtanwendung am Mittwoch, 29. April, um 15 Uhr im Saalbau Weiß hält. Das Thema lautet: „Die Technik neuzeitlicher Schaufenster- und Verkaufsraumbeleuchtung". Alle interessierten Kreise sind dazu herzlich eingeladen.

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Das Programm des Volkstheaters

Das frohe rheinische Walzerlied „Kornblumenblau" ist zur Keimzelle eines nicht minder frohen Films geworden, in dem es um eine geheim gehaltene Vaterschaft, Verdächtigungen nach dieser und jener Seite und andere Irrungen geht. Mitwirkende sind Leny Marenbach, Ludwig Schmitz, Paul Kemp und Kläre Schlichting. Vorführtage: heute und morgen.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 22 Pfg. Tafeläpfel 35 und 40, Orangen 50, Blutorangen 55, Bananen 120, Weißkraut 25, Rotkraut 30, gelbe Rüben, alte 30 und 35, neue 50, rote Rüben 25, Zwiebeln 50 und 55, Spinat 30 und 35 je Pfund, Kopfsalat 40 und 50, Blumenkohl 65 bis 80, Gurken 120, Rettiche 30 Pfg. je Stück. Kresse 35, Ackersalat 30 und 35 Pfg. je 100 Gramm. Monatsrettiche 25 und 30 Pfg. je Bund.

Nagolder Stadtgeschehen

Wir gratulieren

Frau Elise Killguß geb. Hertkorn, Calwer Straße 6, kann heute ihren 75. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Ein einzigartiges Baugelände

Am Freitag unternahmen der Bauausschuß sowie weitere Mitglieder des Gemeinderats, Bürgermeister, Stadtbaumeister, Forstmeister und auch eine Anzahl Bauinteressenten eine Begehung des Wolfsberggebietes, um die in der letzten Gemeinderatssitzung aufgetauchten Fragen zu klären. Zu der Begehung war auch Oberbaurat Dr. Hespeler, Lübeck, erschienen, der von Bürgermeister Breitling herzlich begrüßt wurde und zu der Frage der Bebauung seine Erfahrungen und seinen fachmännischen Rat beisteuerte. Wohl jeder Teilnehmer empfand die einzigartige Lage dieses Stückchens Nagolder Markung, das nun für eine Bebauung vorgesehen ist. Der Blick von dort oben (das Baugelände beginnt nach dem Haus Strähle) geht weit ins Iselshauser Tal, hinüber zu Teufels Hirnschale, zu St. Remigius und auf den Stadtkern mit dem Schloßberg darüber. Man sieht auch alle vier Kirchtürme von Nagold. Die Entfernung zur Stadtmitte ist nach dem Bau der geplanten Straße, die etwa in die Hangmitte gelegt wird, verhältnismäßig gering.

Es herrschte allgemein die Ansicht vor, die neue Siedlung möglichst dem Landschaftscharakter anzupassen. Wie man erfuhr, sind schon mehrere ernsthafte Bauinteressenten vorhanden. Wer dort oben am Waldrand oder auch am Hang wohnen darf, ist heute schon darum zu beneiden.

Der „Liederkranz" gibt bekannt

Heute abend um 20 Uhr beginnt nach einer Pause der Frauenchor wieder in der Lehreroberschule mit den Singstunden. Es ergeht gleichzeitig herzliche Einladung an alle sangesfreudige Mädchen und Frauen zur Teilnahme. Es werden noch dringend Sängerinnen zur Erweiterung des Chors gesucht.

Kraftfahrer-Ehrung

Kraftfahrer Hermann Seeger bei der Firma Möbelfabrik M. Koch erhielt in den letzten Tagen von den Borgward-Automobilwerken für 100 000 km Fahrtleistung ohne jeden Reparaturschaden mit einem ihm anvertrauten Fahrzeug eine Anerkennung in Form einer goldenen Armbanduhr, einer goldenen Ansteckmadel, einer Plakette und Ehrenurkunde. Wir gratulieren herzlich.

Erfolge der Nagolder Hundezüchter

Einige Hundezüchter des Vereins der Hundefreunde von Nagold und Umgebung beteiligten sich an der 27. Rassehundeausstellung am vergangenen Sonntag in Stuttgart und konnten dabei einige beachtliche Preise erringen, und zwar: Geigle, Effringen, mit der Hündin „Bianca vom Rummelstolz" (sg 3), Reinhold Merkle, Nagold, mit „Wolfspitz Teddy" (sg 1), Anton Steer, Nagold, mit „Britta vom Rummelstolz" (gut), Emil Seith, Nagold, mit „Brasso vom Rummelstolz" (befr.) und Karl Götz, Nagold, mit einer Rottweiler Hündin „Biene" (befg.).

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts Nagold werden gesucht:

Männlich: 1 jüngerer technischer Zeichner, 1 Verkäufer für Beschläge und Werkzeuge, 2 Steinbrucharbeiter, 4 Maurer, 3 jüng. Maler, 4 Gipser, 3 Motorenschlosser, 1 jüngerer Huf- und Wagenschmied, 1 Karosseriewagner, 1 Heizer, 1 Omnibusfahrer, mehrere landw. Arbeitskräfte.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Hausmädchen für Gaststätten, 2 perfekte Köchinnen für Gaststätten, 1 Herdmädchen, 2 Kochfräulein, 1 älteres Hausmädchen für Heim, mehrere Hausgehilfinnen für Privathaushalte, 1 techn. Zeichnerin oder jüngeres Mädchen zum Einlernen, 2 Kontoristinnen.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung)
6 Landwirte, 4 Gärtner, 2 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger, 1 Kellner, 2 Konditoren.

Lehrstellen (ohne Kost und Wohnung
1 Rundfunkmechaniker (mögl. Oberschüler), 10 Schreiner, 1 Steinmetz, 4 Maurer, 3 Maler, 2 Zimmerer, 1 Glaser, 1 Kaufmann (Oberschüler bevorzugt).

Stellensuchende
Männlich: 1 bilanzsicherer Buchhalter, mehrere kaufm. Angestellte, 1 Metalldrücker, 1 Werkzeugmacher, 1 Elektro- und Rundfunkmechaniker, 2 Schneider, 1 Zuschneider.
Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen).

Staatl. Bezirks-Rindviehschau in Nagold

Zum ersten mal nach dem Kriege findet in Nagold am Dienstag, den 28. April um 8.30 Uhr auf dem Klebplatz eine Bezirksrindviehschau statt. Es werden voraussichtlich 70—80 Herdbuchtiere aufgetrieben, die zum größten Teil aus dem Altkreis Nagold stammen. Die Prämiierung steht unter der Leitung des Tierzuchtamtes Herrenberg und stellt eine bedeutendes Ereignis für die Landwirtschaft unseres Bezirkes dar.

Wildberg berichtet

Weiterarbeit an der Wasserversorgung

Seit Einbruch der besseren Wetterlage schreiten die Arbeiten an der Wasserversorgung von Wildberg ständig fort. So sind bereits schon ganze Wegstrecken in der Rohrverlegung usw. fertiggestellt, so daß die Gräben wieder zugedeckt werden konnten. Der Hochbehälter und die Nagoldüberquerung soll in Bälde in Angriff genommen werden.

Fremdenverkehr und Fremdenverkehrsgewerbe

Altensteig. Bei der Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins Altensteig hielt der Stellv. Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes, Herr Höllwarth, ein Referat über die Tätigkeit des Verbandes, dessen Aufgabe es ist, Gäste für das Land zu werben und sie so zu betreuen und zufriedenzustellen, daß sie gerne wiederkommen. Er gab dabei ein abgerundetes Bild der Lage des Fremdenverkehrs, der in den vergangenen Jahren im ganzen Lande und besonders im Schwarzwald eine stürmische Aufwärtsentwicklung erfahren hat. Sodann erklärte Herr Höllwarth, daß Altensteig mit der Anlegung eines Campingplatzes einen ausgezeichneten Start gehabt habe. Das Camping als moderne Form des Reisens habe eine Zukunft, die wir noch gar nicht absehen könnten.

Den Gasthofbesitzern rief der Redner zu, daranzugehen, die Häuser herzurichten und dem Gast mehr Bequemlichkeiten zu schaffen.

Anschließend referierte Straßenmeister Beck über aktuelle Verkehrsfragen. Er gab bekannt, daß über die beantragte Geschwindigkeitsbegrenzung in der Stadt noch nicht entschieden sei. Für die Umgehungsstraße würden z. Zt. Erhebungen angestellt und kartenmäßige Aufnahmen zwischen Bömbach und Spielberg gemacht. Die Umgehungsstraße zweige oberhalb der Lohmühle ab, führe dann zwischen Sägewerk und Büro Fezer durch, führe hoch zur Waldfriedhofkurve der Egenhauser Straße, dann über die Ziegelhütte nach Spielberg, wo sie wieder in die Bundesstraße einmünde. Wichtiger jedoch als die Umgehungsstraße sei zunächst der Durchbruch Marktplatz-Wilhelmsplatz, der zusammen mit der Nagoldkorrektion durchgeführt werden müsse. Dabei müsse das Nagoldbett gesenkt werden. Die Ufermauern seien ohnedies so schlecht, daß das vertiefte Nagoldbett neue Mauern erhalten müsse.

Kurz auf die Talsperre eingehend, teilte der Redner mit, daß von den Versuchsbohrungen, die in 3 Abschnitte eingeteilt waren, lediglich der erste Abschnitt durchgeführt worden sei. Die Weiterverfolgung dieses Projekts sei sehr fraglich.

Der bisherige Geschäftsführer des Fremdenverkehrsvereins, Herr Hauptlehrer Moser, der als Leiter der hiesigen Jugendherberge ein Kurzreferat hielt, berichtete über die Wiedereröffnung der Jugendherberge im Jahre 1950. Die Übernachtungszahl betrug im Jahre 1950 580, im Jahre 1951 über 3 000 und im vergangenen Jahr über 5 000. Diese sprunghafte Steigerung sei vor allem auf die Landschulaufenthalte auswärtiger Schulen zurückzuführen. Der Umsatz solcher Landschulaufenthalte sei beträchtlich. 7 Klassen hätten im vergangenen Jahr über DM 20 000.— Lebensmittel hier eingekauft, die Kinder zwischen 4—5000 DM Taschengeld ausgegeben. Diese wirtschaftliche Belebung lasse es wünschenswert erscheinen, das Haus wieder ganz seiner eigentlichen Zweckbestimmung zuzuführen. Die Übernachtungszahl ließe sich sodann mit Leichtigkeit verdoppeln. Die Jugendherberge stelle schon jetzt 1/4 der Gesamtübernachtungen in Altensteig.

Der Vorsitzende, Herr Gerhard Lauk, verlas die entworfenen Vereinsstatuten, die von der Generalversammlung angenommen wurden. Die Wahlen erbrachten die Wiederwahl des Vorsitzenden, des Kassiers Herrn Schaal und die Bestätigung des bisherigen Ausschusses. Der Schriftführer und stellv. Vorsitzende wird noch ernannt.

Die Tagesordnung fand ihren Abschluß mit einer sehr lebhaften Aussprache über die Verbesserung von mancherlei Einrichtungen in Altensteig. In diesem Zusammenhang wurde auch angeregt, hier eine Sauna zu errichten, wofür der städtische „Waldfrieden" besonders geeignet erscheine. Gemeinderat Luz teilte mit, daß der „Waldfrieden" zum Verkauf kommen soll und somit der freien Initiative von Privatunternehmern nichts im Wege stünde. Abschließend nahm auch Bürgermeister Hirschburger das Wort, indem er zu der gewünschten Sauna sogleich die „Kalte Dusche" spendierte, nämlich: Die Stadt sei zunächst für Jahre mit Kanalisation und Kläranlage finanziell engagiert und könne an weitere Dinge vorläufig gar nicht denken. Der Durchbruch Wilhelmsplatz—Marktplatz zusammen mit der Nagold-Korrektion sei ein Millionen-Projekt, das sich nicht mit den städtischen Schulden bezahlen lasse. Er empfahl deshalb, diese Projekte vorläufig in öffentlichen Debatten ruhen zu lassen. Sie würden trotzdem von der Stadtverwaltung weiter verfolgt.

Altensteiger Stadtchronik

Betreuung von Altensteig aus

Das Büro des Jugendsozialwerks wurde aus Verkehrsgründen von Göttelfingen nach Altensteig verlegt und hat im Hause Weber-Braun seinen neuen Sitz erhalten.

„Seemannslos"

Das ist der Titel eines Films, den der Filmdienst des Evangelischen Jüngmännerwerks am Freitag, den 24. 4., im großen Saal des Ev. Gemeindehauses zeigt. Der Film schildert die Weite des Meeres und das harte Leben der Walfänger. Er ist frei von aller Scheinromantik, die so oft in den Köpfen Jugendlicher herumspukt, und von sensationeller Effekthascherei. Es gibt keine Meuterei und keine Seemannskalauer. Er zeigt die eiserne Disziplin auf einem Schiff, den Kampf gegen sich selbst, Kameradschaft und Gottvertrauen. In packenden Bildern wird uns der Kampf der Seeleute mit dem Meer und seinen gewaltigsten Geschöpfen, den Riesenwalen geschildert. Es lohnt sich, diesen Film anzusehen. Um 16 Uhr ist eine Schülervorstellung (30 Pfg), um 20 Uhr eine Vorstellung für Erwachsene (75 Pfg.).

Kochen mit Propangas

Am Montag, fand in Egenhausen im Gasthaus zum „Ochsen" und am Dienstag in Altensteig im Hotel „Grüner Baum" ein Schaukochen mit Propangas durch die Firma Eisen-Bühler, Altensteig, statt. Beide Vorführungen waren sehr zahlreich besucht. Die Vorführungen, die von einer Köchin der Firma „Seppelfricke" in Gelsenkirchen durchgeführt wurden, erstreckten sich insbesondere auf das Backen und Einkünsten mit Propangas. Den Hausfrauen wurde mancher wertvolle Wink und Ratschlag gegeben. Auch bei diesen beiden Veranstaltungen konnte festgestellt werden, wie aufgeschlossen die Hausfrauen sich Propangas gegenüber zeigen.

Höflichkeit macht sich bezahlt

Es wird hier immer wieder darüber diskutiert, inwieweit Altensteig bei der industriellen Ausdehnung, insbesondere aber bei der Steigerung des Verkehrslärmes eine Zukunft als Fremdenverkehrsstadt haben kann. Wir sind der Auffassung, daß beide Faktoren nicht so gravierend sind, um unserer Stadt eine Entwicklung auf dem Sektor Fremdenverkehr zu vereiteln. Es wird vielmehr bei den am Fremdenverkehr Interessierten, besonders dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, liegen, inwieweit Voraussetzungen geschaffen werden. Moderne, gemütlich eingerichtete Gastlokale, leistungsfähige Küchen und Keller und eine aufmerksame Bedienung sind immer gewichtige Anziehungsmomente.

Wie sich Höflichkeit bezahlt macht, geht aus einem Schreiben aus Köln hervor, das dieser Tage den ADAC-Altensteig erreichte. Es heißt darin: „Gelegentlich meiner großen Ferienfahrt in die Schweiz 1952 zur Rallye Colombier war ich schon im Juli 1952 für drei Tage Gast auf dem Zeltplatz in Altensteig. Ich habe nicht nur den schön gelegenen Camping-Platz, sondern ganz besonders die einzigartige zuvorkommende Betreuung durch die Einwohner der schönen Stadt Altensteig überall auf meinen Camping-Fahrten lobend erwähnt und den Besuch Ihrer Stadt empfohlen."

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig. Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.

Kammerorchester Altensteig. Gesamtprobe Streicher, Bläser und Holzbläser.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Holzpreise haben sich beruhigt

Besenfeld. Bei der Hauptversammlung des Privatwaldbesitzerverbandes Freudenstadt-Nord erklärte der Geschäftsführer des Landesverbandes, Graf Bouquoy, daß in der Entwicklung der Holzpreise eine Beruhigung eingetreten sei. Während bei den ersten Holzversteigerungen noch Kampfpreise in Güteklasse B bei Nadelstammholz bis zu 360% erzielt wurden, halten sich jetzt die Preise etwa bei 220%. Die Einfuhren ausländischer Hölzer haben den innerdeutschen Holzmarkt stark beeinflußt. Durch die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung und durch die Tatsache, daß der Mindestbedarf gedeckt ist, wird die Tendenz weiterhin ruhig sein.

Kommunalwahlen im November

Freudenstadt. Bei der Monatsversammlung der Bürgermeister der Kreisgemeinden erklärte Bürgermeister Saam als Abgeordneter der verfassunggebenden Landesversammlung zu den Kommunalwahlen im Herbst, daß eine Verbindung der Gemeinderats- und Kreistagswahlen mit den Bürgermeisterwahlen aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei. Im November wird die zweite Hälfte der Gemeinderäte, die dann statt sechs nur fünf Jahre im Amt sind, neu gewählt; die Neuwahlen der Gemeinderäte, die im Jahr 1951 gewählt wurden, findet im Herbst 1956 statt.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Frl. Magdalene Enßlen wird heute 71 und Frau Christine Härter 73 Jahre alt. Herzliche Glück- und Segenswünsche.

Oberschwandorf. Seinen 81. Geburtstag kann heute Herr Jakob Mohrhardt feiern; Frau Wilhelmine Thal wird heute 74 Jahre alt. Wir senden den beiden Altersjubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Emmingen. Herr Christian Walz, Schmiedemeister, begeht heute seinen 74. Geburtstag. Trotz seines Alters steht er immer noch am Amboß und schwingt den Schmiedehammer unermüdlich. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Wohlergehen, daß er noch recht lange in seinem Beruf tätig sein kann.

Wildberg. Gestern konnte Frau Barbara Steimle ihren 74. Geburtstag feiern. Heute wird im Altersheim Frau Helene Hiller 85 Jahre alt. Wir übermitteln beiden Geburtstagskindern unsere herzlichen Glückwünsche.

Aus Haiterbach

Ausflug unserer Konfirmanden

Unsere Entlaßschüler und -schülerinnen machten ihren Konfirmandenausflug nach Freiburg. In Triberg wurde Halt gemacht und das schöne Heimatmuseum besichtigt. Dann ging es weiter an den Titisee und nach Freiburg. Leider ließ das Wetter zu wünschen übrig. Die Fahrt wird allen Teilnehmern ein freudiges Erlebnis bleiben.

„Am Tor der Welt"

Der am letzten Mittwoch im Gasthaus zum „Lamm" vorgeführte Werbefilm „Am Tor der Welt", der für das bevorstehende Deutsche Turnfest in Hamburg wirbt, war zahlreich besucht. Wir danken Frau Körner, Stuttgart (früher Hamburg, Siegerin beim Deutschen Turnfest in Stuttgart 1933) für ihre einleitenden Worte. Herrn Lehrer Schuler sei für die Vorführung des Filmes ebenfalls an dieser Stelle Dank gesagt. Möge dieser Film ein Ansporn sein für alle Turner!

Ausstellung für die Landwirtschaft

Durch Vermittlung des Landwirtschaftsamts wird hier in der Zeit vom 27. 4. bis 2. 5. ein Wanderwagen stationiert. Gezeigt werden praktische Haus- und Küchengeräte, die in der Landwirtschaft Verwendung finden. Gleichzeitig ist mit der Ausstellung eine Kleiderschau verbunden. Die Bevölkerung wird schon heute auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Gründung einer VdK-Ortsgruppe

Berneck. In der vergangenen Woche wurde in Berneck eine VdK- Ortsgruppe gegründet. Der 1. Vorsitzende der VdK-Ortsgruppe Altensteig, Fr. Strobel, begrüßte die Anwesenden und erläuterte den Zweck der Neugründung. Er betonte vor allem, daß es heute notwendiger denn je sei, sich zusammenzuschließen, um den berechtigten Forderungen der Kriegsopfer Gehör zu verschaffen. Um nun eine bessere Sozialbetreuung zu erzielen, wird vom Landesverband die Auflockerung der einzelnen Ortsgruppen gewünscht. So wurde auch von dort der Anstoß gegeben, daß die Mitglieder der Orte Berneck, Gaugenwald, Martinsmoos und Zwerenberg aus der Ortsgruppe Altensteig ausscheiden sollen, um sich in einer neuen Ortsgruppe zusammenzufinden.

Die anschließenden Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Hans Dürr, 2. Vorsitzender Erwin Steeb, Kassier Frau Schaible, Schriftführer Herr Kalmbach, Ausschuß Frau Allgaier und Herr Blaich (Zwerenberg).

Die neue Ortsgruppe erhielt von der Ortsgruppe Altensteig noch einen Gründungszuschuß von 10 DM. Kamerad Strobel schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle der Kriegsopfer.

Froher Schulanfang

Berneck. Auch in unserer Gemeinde wurden am Mittwoch die ABC-Schützen in die Schule aufgenommen. 10 Buben und Mädels zogen mit den Schulkindern der älteren Jahrgänge um 10 Uhr zur Kirche, wo dieser neue Lebensabschnitt mit einem Gottesdienst eingeleitet wurde. Bei der darauffolgenden Schulaufnahme wurden mit Stolz die neuen Ranzen gezeigt. Die älteren Schüler der Unterklasse unter ihrem Lehrer Lübbe spielten und sangen nun für die Kleinen, so daß sie sich im neuen Milieu schnell zu Hause fühlten. Der erste Schultag war so für alle Beteiligten zu einem Erlebnis geworden.

Nicht vergessen werden soll an dieser Stelle auch noch der Abschied vom Kindergarten. Wie segensreich gerade diese Einrichtung ist, hat der Nachmittag gezeigt, an dem die jetzigen Schulneulinge in Anwesenheit ihrer Eltern mit Spiel und Gesang Abschied nahmen. Die Einordnung in die Gemeinschaft des Kindergartens von frühester Jugend an kann sich für die spätere Entwicklung recht vorteilhaft auswirken. Wie ungezwungen gaben sich die „sieben Schwaben", wie fein war das Spiel vom Dornröschen! An dieser Stelle sei vor allem der Kindergärtnerin „Tante Liesel" gedankt, die wesentlich dazu beitrug, daß die neuen ABC-Schützen keinesfalls „Nixkönner" sind.

Stadt Altensteig

Die Pockenschutzimpfung

findet am Mittwoch, den 22. April ds. Js. in der Kleinkinderschule statt und zwar für

Erstimpflinge 10 Uhr und für Wiederimpflinge 11 Uhr

(Näheres s. Anschlag am Rathaus.) Bürgermeisteramt.

Vergebung der Verkaufsstelle auf dem Zeltplatz

Die Verkaufsstelle auf dem Zeltplatz wird zu neuen Bedingungen neu ausgeschrieben. Die Bedingungen sind einzusehen bei dem Zeltplatz-Beauftragten Herrn Reinhard Luh, Burgstraße 651, der auch die Angebote bis Donnerstag, 23. April entgegennimmt.

ADAC-Motorsportclub Altensteig

Schweres Silberbesteck

100 Auflage, 72-teilig, neu für DM 195.— nur gegen bar, sofort abzugeben.

Zuschriften unter Nr. 802 N an den „Nagolder Anzeiger" Nagold, Burgstr. 3

Die kluge Hausfrau

kauft stets die gute Doppelrolle Spar-Krepp

KLOSETTPAPIER

garantiert 400 Blatt. „Die Blattzahl macht's"

bei FERD. WOLF, Papierwaren Nagold, Burgstraße 3

HELO's WOCHENSCHLAGER

Zahnpasta (gr. Tube) DM -.75

dazu 1 Luftballon gratis

Spezialgeschäft Altensteig

Grüner Baum — Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag/Mittwoch je 20 Uhr

Erbschleicher

Oberbayr. Lustspiel

Großes Sortiment in

Frühjahrs-Sommer-Stoffen

finden Sie bei

Christian Schwarz, Nagold

Bahnhofstraße 23

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Freudenstadt — Nagold 1:1 (0:1)
II. Mannschaften 1:3
Nagold Jgd. A — Effringen Jgd. A 3:0

Der Großkampf auf dem Freudenstädter Kienberg endete mit einer Punkteteilung. Nachdem Horb in Tumlingen verloren hat, ist damit die erhoffte Klärung der Meisteranwartschaft ausgeblieben. — Das Spiel stand im Zeichen verhältnismäßig schwacher Stürmerleistung. Die erste Halbzeit nahm einen im wesentlichen ausgeglichenen Verlauf. In der 13. Spielminute hatte Nagold Glück, als aus einem Gedränge vor dem Nagolder Gehäuse heraus 5 vergebliche Torschüsse abgegeben wurden, der 6. Schuß schließlich hoch über die Querlatte ging. In der 26. Minute hatte Nagold eine sichere Torgelegenheit, der Freudenstädter Schlußmann meisterte den Schuß jedoch mit einer ausgezeichneten Parade. In der 30. Spielminute schließlich verwandelte Nagolds Linksaußen eine Flanke zum Führungstor. In der 52. Spielminute konnte der Halblinke der Platzelf zum Ausgleich einschießen. 7 Minuten später war Nagold einem zweiten Tor nahe. Der rechte Verteidiger der Platzherrn köpfte den Ball jedoch in letzter Sekunde von der Torlinie ins Feld zurück. In der 62. Spielminute landete ein Freudenstädter Schuß an der Nagolder Querlatte. Im weiteren Verlauf der 2. Halbzeit gewannen die Platzherren leichte Vorteile im Feldspiel. Die gute Nagolder Abwehr konnte jedoch ihr Gehäuse bis zum Schlußpfiff rein halten.

Baiersbronn — Altensteig 2:1 (1:0)

Altensteig mußte sich im Murgtal ganz knapp geschlagen geben. Bei ausgeglichenem Feldspiel konnte Baiersbronn in der ersten Halbzeit in Führung gehen. Altensteig erzielte in der zweiten Spielhälfte den Ausgleich und war bald darauf einem 2. Tor nahe, der Schuß landete jedoch an der Baiersbronner Querlatte. Durch Abwehrfehler des Altensteiger Schlußmanns kamen die Platzherren schließlich zu einem glücklichen 2. Tor, das ihnen beide Punkte des Spieles sicherte.

Mühringen — Emmingen 2:3

Emmingen konnte sich in Mühringen erfolgreich behaupten und mit knappem Torvorsprung beide Punkte des Spieles für sich gewinnen. Das Schicksal Mühringens dürfte nach dieser Niederlage endgültig besiegelt sein. Die Mannschaft wird neben Emmingen dem Abstieg verfallen.

Tumlingen — Horb 1:0
Dornhan — Alpirsbach 0:0
Empfingen — Pfalzgrafenweiler 2:0
Spielfrei Lützenhardt und Dornstetten.

A-Klasse, Gruppe Enztal

Unterreichenbach — Calw 1:2 (1:0)
II. Mannschaften 5:4 (0:3)

In diesem mit Spannung erwarteten Lokalderby hatten die Kreisstädter von Anfang an ein leichtes spielerisches Plus aufzuweisen, das aber die Gastgeber durch verstärkten Einsatz, der des öfteren das Erlaubte überschritt, vorübergehend auszugleichen verstanden. Im weiteren Verlauf bestimmten jedoch die Calwer wieder das Geschehen, wodurch laufend torreife Situationen entstanden, die aber dank dem sehr gut abwehrenden einheimischen Hüter zu keinem Erfolg führten. Etwas überraschend gingen dann die Platzherren durch einen gut angelegten Angriff von rechts mit 1:0 in Führung, mußten aber umgehend den 1:1-Ausgleich der Kreisstädter hinnehmen, der aber unverständlicherweise von dem schwach amtierenden Schiedsrichter nicht anerkannt wurde, so daß die Mannschaften mit dem Ergebnis von 1:0 die Seiten wechselten. Nach Wiederbeginn spielten die Calwer sehr zügig auf, worauf die Gastgeber eine harte Gangart einschlugen, was auch zum Feldverweis eines Unterreichenbacher Spielers führte. Anschließend schossen die Gäste in der 53. Minute den längst fälligen Ausgleich heraus, dem 4 Minuten später das 1:2 der Kreisstädter folgte. Leider fielen im letzten Spieldrittel immer wieder einige Unterreichenbacher Spieler sehr stark aus dem Rahmen. Durch ein gutes Abwehrspiel hielten die Kreisstädter gegen Schluß ihren knappen Vorsprung und entführten hierdurch zwei wertvolle Punkte aus Unterreichenbach. Die Schiedsrichterleistung konnte nicht befriedigen.

Wildbad — Neuenbürg 3:2 (2:1)
Conweiler — Engelsbrand 4:1 (3:0)
Feldrennach — Langenalb 4:1
Waldrennach — Pfinzweiler 1:2 (0:2)

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Gechingen — Wildberg 4:2 (3:1)

Ein sehr interessantes Treffen gab dieses Spiel ab, da beide Mannschaften technisch gut beschlagen waren, wodurch der Kampf anfänglich einen gleichwertigen Verlauf nahm. Durch eine gute Stürmerleistung waren jedoch die Einheimischen zunächst die Erfolgreicheren, so daß es bereits nach 10 Minuten 2:0 für die Gechinger stand; kurze Zeit darauf folgte das 3:0. Die Wildberger wurden hierauf weit gefährlicher und schossen noch kurz vor der Pause zum 3:1 ein, dem sofort nach Wiederbeginn das zweite Gegentor der Gäste folgte. Im weiteren Geschehen spielten die Gäste eine leichte Ueberlegenheit heraus, so daß der Ausgleich mehrmals in der Luft lag. Mit einem 4. Tor stellten die Gechinger jedoch gegen Schluß den Sieg sicher.

Altburg — Walddorf 1:2 (1:1)
II. Mannschaften 4:0
Altburg Jgd. — Neuweiler Jgd. 5:1

In dieser anfänglich ausgeglichenen Begegnung zeigte sich der Altburger Sturm nicht so schußfreudig wie im vergangenen Spiel und kam somit nach mehreren aussichtsreichen Möglichkeiten erst 10 Minuten vor Halbzeit zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn wurden die Einheimischen leicht überlegen, konnten aber wiederum die gebotenen Chancen nicht verwerten, während die Walddorfer durch einen überraschenden Angriff zum 1:2 kamen. Hierauf drängten die Altburger auf den Ausgleich, der ihnen aber wegen Schußpechs nicht mehr gelang.

Stammheim — Althengstett 2:3 (1:2)
II. Mannschaften 2:4

Auch gegen die Althengstetter stellten sich die Stammheimer mit einer lobenswerten Leistung vor und hielten über weite Strecken hinweg den Kampf offen, obwohl sie nach den ersten Spielminuten durch Verletzung nur noch 10 Mann auf dem Felde hatten. Hierdurch konnten die Gäste in der 15. und 20. Minute mit 0:2 in Front gehen, mußten aber in der 44. Minute den Einheimischen den Anschlußtreffer zugestehen. In der zweiten Hälfte war der Kampf anfangs wiederum ausgeglichen und brachte in der 60. Minute den Stammheimern den 2:2-Ausgleich. Nun führten aber die Gäste ein zügiges Angriffsspiel vor, das aber zunächst keinen weiteren Erfolg einbrachte. Erst in der 70. Minute verhalfen die Platzherren durch Eigentor den Gästen zu einem knappen 2:3-Vorsprung, bei dem es auch trotz aller Anstrengungen der Stammheimer blieb.

Bad Liebenzell — Effringen 1:1 (1:0)
II. Mannschaften 4:2

Diesmal spielten die Badestädter nicht ganz in ihrer gewohnten Form, da sie ihre herausgespielten Chancen nicht auszunützen verstanden und dadurch bis zum Wechsel nur zu einer knappen 1:0-Führung kamen, was aber nicht zuletzt auch auf eine gute Abwehrleistung der Gäste zurückzuführen war. Nach Seitenwechsel nahm das Geschehen einen wechselhaften Verlauf, der in der 70. Minute aber doch den Gästen das 1:1 einbrachte. Hierauf drängten die Platzherren stark, so daß immer wieder gefährliche Situationen vor dem Gästegehäuse entstanden, jedoch ließ die sicher abwehrende Effringer Verteidigung keine weiteren Erfolge mehr zu. Es kam somit zu einer nicht erwarteten Punkteteilung.

Sulz a. E. — Beihingen 2:0 (1:0)

Für eine weitere Ueberraschung sorgten diesmal die Sulzer, die in einem sehr schnellen und fair durchgeführten Kampf durch ihr zweckmäßiges Spiel gegen die spielstarken Gäste in der 20. Minute zum 1:0 kamen, das sie in der zweiten Hälfte in der 55. Minute auf 2:0 erhöhten und somit zu einem nicht ganz erwarteten vollen Punktegewinn kamen.

Deckenpfronn — Oberschwandorf 2:6 (2:3)
II. Mannschaften 1:1

Obwohl die Gäste spielerisch leichte Vorteile hatten, lieferten die Deckenpfronner in der ersten Hälfte einen ausgeglichenen Kampf, so daß die Oberschwandorfer bis zum Wechsel nur zu einem knappen 2:3-Vorsprung kamen. In der zweiten Hälfte ließ die Gesamtleistung der Gastgeber etwas nach, was die Gäste zu drei weiteren Treffern auszunützen verstanden, die teilweise auch auf Deckungsfehler zurückzuführen waren.

Bezirkspokalrunde der C-Klasse

Ueberberg — Oberkollbach 1:7 (in Wildberg)

In einem der beiden Vorentscheidungsspiele um den Bezirkspokal der C-Klasse konnte sich Oberkollbach mit einem klaren Erfolg gegen Ueberberg für das Entscheidungsspiel qualifizieren. Oberkollbach war seinem Gegner während des gesamten Spielverlaufs eindeutig überlegen.

Simmozheim — Teinach/Zavelstein (in Calw)
nicht gemeldet.

Gotthilf Gehring wurde Zweiter

Beim gestrigen Dieburger Motorradrennen, dem ersten dieser Saison, wurde Gotthilf Gehring (Ostelsheim) in der 250er Klasse Zweiter vor Thorn-Prikker. Wir beglückwünschen unseren heimischen Rennfahrer zu diesem vielversprechenden Start und wünschen ihm auch für die künftigen motorsportlichen Veranstaltungen guten Erfolg.

Wie unserem Bericht auf der Sportseite weiter zu entnehmen ist, konnte sich Rudi Knees (Nagold) auf Norton in der Klasse bis zu 500 ccm an 3. Stelle placieren. Auch ihm unseren Glückwunsch!

Handballvergleichskämpfe Nagold-Calw — Pforzheim

Nagold Jgd. — Pforzheim Jgd. 9:4 (3:2)
Nagold Damen — Pforzheim Damen 3:12 (1:8)
Nagold Aktive — Pforzheim Aktive 11:19 (7:9)

Bei bester Witterung und vor zahlreichen Zuschauern gelangten am Sonntag die Repräsentativspiele der beiden Handballnachbarkreise Nagold und Pforzheim in Nagold zur Austragung.

Die Jugendmannschaft eröffnete mit einem schönen Spiel die Veranstaltung. Die Jugend des Kreises Nagold-Calw war großenteils der Mannschaft des TV. Calw entnommen, zur Verstärkung wurden einige Einzelspieler aus Ebhausen und Haiterbach hinzugezogen. Die erste Halbzeit verzeichnete eine leichte Feldüberlegenheit der Pforzheimer, doch waren ihre Angriffe und Kombinationen vor dem Tor nicht wesentlich waren. Nach dem Wechsel zeigte der Kreis Nagold erneut sein Können. Die Kombinationen wurden zwingender und waren von Erfolg gekrönt. Mit einem verdienten 9:4-Sieg konnte die Jugendmannschaft den einzigen Sieg für den Kreis Nagold-Calw an diesem Tage buchen.

Anschließend folgte das Spiel der Damen. Der Kreis Nagold konte hiebei seine Vertretung nur den Vereinen Calw und Sulz a. E. entnehmen, wogegen Pforzheim mit einer gut zusammengespielten Mannschaft gegenübertrat. Die erste Halbzeit war überzeugend für Pforzheim. Nach dem Wechsel hatten sich die Damen des Kreises Nagold besser zusammengefunden, konnten aber trotz größten Einsatzes einen Ausgleich nicht erzielen, so daß ein hoher Sieg der Pforzheimer unvermeidlich war. Das Spiel endete 3:12 für die Gäste.

Den Höhepunkt bildete das Spiel der beiden aktiven Mannschaften. Pforzheim trat mit einer gut zusammengespielten Elf an, deren größerer Teil aus der Bezirksklasse stammte, wogegen die einheimische Elf lediglich aus Kreisklassespielern bestand. Nagold eröffnete das Spiel und schoß überraschend aus dem Anspiel heraus das erste Tor. Mit dem Ausgleich ließen die Gäste jedoch nicht lange warten; bis kurz vor Wechsel waren beide Mannschaften im Feldspiel gleichwertig und standen mit 6:6 unentschieden. Dann aber kamen die Gäste verschiedene Male zum Durchbruch und konnten bis zur Halbzeit einen 2-Torevorsprung sicherstellen. Nach dem Wechsel spielte Nagold gegen den Wind und Pforzheim zeigte mit schönen Flügelkombinationen einen Zweckhandball, der der Nagolder Hintermannschaft immer wieder das Nachsehen gab. Die einheimischen Stürmer dagegen spielten zu engmaschig und setzten ihre Flügel zu wenig ein, wodurch die Angriffe oft schon im Mittelfeld zum Stehen gebracht wurden. Trotz der etwas hohen Niederlage war der Vergleichskampf für beide Teile ein voller Erfolg und wir hoffen, daß unsere Kreisvertreter die beiden Niederlagen bald wieder wett machen können.

Zum gemütlichen Beisammensein trafen sich am Abend die Gegner des Nachmittags im „Löwen" und bei einigen Stunden froher Unterhaltung wurden die kameradschaftlichen Bande weiter gefestigt.

Aus Anlaß der Vergleichskämpfe fand am Sonntagfrüh in Nagold ein Jugendlehrgang mit einer Stunde Regelbesprechung von Schiedsrichterobmann Stübbich (Ebhausen) statt. Anschließend folgte eine zweistündige praktische Schulung auf dem Spielplatz. Leider konnte der angesagte Lehrwart nicht erscheinen, so daß Kreisvorsitzender Wahl (Nagold) den praktischen Teil übernahm.

Calw, den 17. April 1953

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Harsch

Hausmeister

ist nach schwerer Krankheit heute mittag von uns gegangen.
Im Namen aller Angehörigen in tiefem Leid:

Frau Hilde Harsch
mit Kindern Gerhard, Rose, Lore, Waltraut und Charlotte.

Beisetzung: Dienstag, 21. April, 14.00 Uhr.

Am 17. April ist unser Hausmeister

Herr **Jakob Harsch**

nach langer, sehr schwerer Krankheit verstorben.

Wir haben mit Herrn Harsch einen treuen, zuverlässigen Mitarbeiter verloren, den wir seines Pflichtbewußtseins und seines bescheidenen, freundlichen und stets hilfsbereiten Wesens wegen sehr achteten und schätzten.

Alle Amtsangehörige trauern um den Verlust und werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten und Angestellten des Landratsamts Calw

Motorrad (DKW)
S B 200, in gutem Zustand zu verkaufen. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes

Individuelle Haarpflege
Mecki-Frisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster. Salon Mammele, Calw

Schweres
Silberbesteck
100 Aufl., 72 teilig, neu, für DM 195.— nur gegen bar sofort abzugeben.
Zuschriften unt. C 97 an d. Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

TODESANZEIGE

Wildberg, 20. April 1953

In den frühen Morgenstunden des Samstags, 18. April 1953, verstarb nach längerem Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam und Schwager

Otto Neef

kaufmännischer Angestellter

wohlvorbereitet im Alter von 34 Jahren. Ein schweres Herzleiden führte zum allzu frühen Tode.

In stiller Trauer:

Die Eltern: Josef Neef mit Frau
Die Braut: Emilie Fischer, Bad Teinach, z. Zt. in USA.
Die Geschwister: Albert Neef mit Frau, Schramberg
Josef Neef mit Frau, Schramberg
Hubert Neef mit Frau, Schramberg
Marie Roth, geb. Neef, mit Gatten, Freiburg
Klara Franz, geb. Neef, Schramberg
Annelese Neef
und die Schwägerin Helene Neef, geb. Kurz
und alle Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. April 1953, nachm. 1 Uhr in Wildberg statt.

DANKSAGUNG

Für die innige Teilnahme und Beweise der Liebe und Verbundenheit, beim Heimgang unserer guten Mutter

Marie Schaible geb. Helber

Glasermeisterswitwe

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir nochmals dem Herrn Stadtpfarrer für das Zeugnis der Wahrheit und für seinen Herzenstrost. Gott der Herr möge alle erwiesene Liebe einem jeglichen reichlich vergelten.

Die Kinder mit Angehörigen.

„Odermatta" Öl-Kaltwellen keine Wuschelköpfe

Volkstheater Calw
Montag und Dienstag Ludwig Schmitz, Paul Kemp, Klärc Schlichting, Leny Marenbach in:
Kornblumenblau
Ein heiterer Film mit beliebten Schlagern u. erfrischend rheinischen Humor, zwei Stunden Vergessen des Lebenskampfes.
Jugendverbot!

Wachstuch
mit kleinen Fehlern, 180 cm breit, DM 4.20
Paul Räuchle, Calw
Marktplatz 18

Suche zum 1. Mai für berufstätige Dame
möbliertes, heizbares Zimmer
Angebote unter S. 96 an das Calwer Tagblatt.

Knoblauch? Ah gut!
Sichern Sie Ihre besten Jahre im vorgerückten Alter bei Aderverkalkung, Blutdruckdruck, Kreislaufstörung, Darmbeschwerden durch eine Kur — täglich nur 40 Tropfen — mit
Zinsser-Allsat-Saft
naturrein mit Allicinwirkstoff.
Seine Wirkung übertr. alle Erwartungen! Begeist. Anerkennungen s. 5 Jahrzehnten. 5-Woch.-Fl. DM 2,50 in Apoth. u. Drogerien. Verl. Sie interessanten Prospekt von Zinsser & Co., Lübeck 33, Engelsgrube

Waschkörbe
Holzkörbe in allen Größen
vom Korbhaus Binder, Calw

Wer in der jetzigen Zeit
keine geschäftlichen Anzeigen aufgibt, erweckt den Anschein, als ob er sein Geschäft aufgegeben hätte!

Warum noch schwerhörig?
Tausende tragen unsere Hörgeräte und sind begeistert. Auch Sie werden wieder vollendet gut hören.
Unverbindliche Vorführung und Beratung:
Dienstag, 21. April, 14 bis 18 Uhr: Calw, Gasthof „Bürgerstüble".
Mittwoch, 22. April, 14 bis 18 Uhr: Hirsau, Gasthof zum „Rößle".
Donnerstag, 23. April, 14 bis 18 Uhr: Bad Liebenzell, Gasthof zur „Sonne".
Preiswerte Spitzengeräte — Geringe Anzahlung und Teilzahlungsmöglichkeiten.
Krankenkassen-Zuschüsse
Dr. med. Volz & Co., Frankfurt
Bez.-Vertretung Stuttgart A. Haug, Bismarckstr. 126, Tel. 675 22